



Rheinland-Pfalz

POLIZEIPRÄSIDIUM  
RHEINPFALZ

# VERKEHRSUNFALLSTATISTIK

Polizeipräsidium Rheinpfalz  
Jahresbericht 2016



## Kurzübersicht Verkehrsunfallentwicklung und Schwerpunkte

	2016	2015	Veränderung in %
VU Gesamt	31.203	30.231	<b>+3,2</b>
VU mit Getöteten	36	39	<b>-10,3</b>
VU mit Schwer- verletzten	728	683	<b>+6,6</b>
VU mit Leicht- verletzten	2.894	2.887	<b>+0,2</b>
Anzahl Getötete und Verletzte	4560	4548	<b>+0,3</b>
VU-Flucht	7.713	7.414	<b>+4,0</b>

	2016	2015	Veränderung in %
<b>Risikogruppen</b>			
Kinder (0-14 Jahre)	402	395	<b>+1,5</b>
Junge Fahrer (18-24 Jahre)	6.518	5.925	<b>+9,9</b>
Senioren (ab 65 Jahre)	6.602	6.004	<b>+10</b>
LKW	3.518	3.490	<b>+0,8</b>
Motorisierte Zweiräder	862	881	<b>-2,2</b>
Fahrrad	1.472	1.373	<b>+7,2</b>

	2016	2015	Veränderung in %
<b>Unfallursachen</b>			
Alkohol	523	523	<b>0</b>
Drogen	69	66	<b>+4,5</b>
sonstige Untüchtigkeit	163	186	<b>-12,9</b>
Straßenbenutzung	1.070	1187	<b>-9,9</b>
Geschwindigkeit	2.350	2.476	<b>-5,1</b>
Abstand	10.146	7.656	<b>+32,5</b>
Überholen	549	664	<b>-17,3</b>
Vorbei- /Nebeneinanderfahren	1.070	1.087	<b>-1,6</b>
Vorfahrt	2.451	2.453	<b>-0,1</b>
Abbiegen	1.118	1.099	<b>+1,7</b>
Wenden / Rückwärts- fahren	7237	7513	<b>-3,7</b>
Fehlverhalten ggü. Fußgänger	141	122	<b>+15,5</b>
Verkehrssicherung	627	628	<b>0</b>
Ladung/Besetzung	275	303	<b>-9,2</b>
Technische Mängel	274	245	<b>+11,8</b>
Fußgängerfehlverhalten	202	213	<b>-5,2</b>
Sonstige Ursachen	3.910	4.735	<b>-17,4</b>

## **Schwerpunkte**

### **Verkehrsunfallentwicklung**

2016 wurden erneut mehr Verkehrsunfälle im Bereich des Polizeipräsidiums Rheinpfalz bekannt. Die Zahl stieg um 3,2% auf den neuen Höchstwert von 31.203 Verkehrsunfällen. Damit hält der steigende Trend seit dem Jahr 2009 an. Die Zunahme beschränkt sich bisher auf die Verkehrsunfälle mit Sachschaden und hier insbesondere auf die Ursache ungenügenden Sicherheitsabstand. In diesem Jahr war festzustellen, dass hauptsächlich innerorts mehr Verkehrsunfälle passierten. Bei den Verkehrsunfällen mit Getöteten und Verletzten gibt es nur geringe Veränderungen.

### **Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort**

Die Anzahl der Verkehrsunfälle, bei denen sich der Verursacher von der Unfallstelle flüchtete, ist um 4% auf 7.713 Verkehrsunfallfluchten angestiegen. Der Anteil am Gesamtunfallgeschehen liegt bei 24,6%. Parkvorgängen unterschiedlichster Art sind bei 65% dieser Verkehrsunfälle festgestellt worden. Diese Art von Unfallfluchten stieg 2016 um 3,7%. Die Aufklärungsquote liegt bei 43,77%.

### **Junge Fahrer / Senioren**

Bei beiden Altersgruppen ist 2016 ein sprunghafter Anstieg festzustellen. Dieser ist darauf zurückzuführen, dass die Erfassungskriterien der polizeilichen Vorgangsbearbeitung geändert wurden. Für leichte Verkehrsunfälle mit Sachschaden, die mit einer Verwarnung geahndet werden, ist zur Verwaltungsvereinfachung eine Kurzerfassung des Verkehrsunfalls möglich. Hier wurde eine Änderung in der Erfassung vorgenommen, dass bei Personen auch das Geburtsdatum zu erfassen ist. Damit werden diese leichten Verkehrsunfälle nun auch den beiden Altersgruppen zugeordnet, was sich in den erhöhten Unfallzahlen ausdrückt, aber auch ein realistischeres Abbild der Verkehrsunfalllage liefert.

### **Fahrrad**

Erneut angestiegen ist die Zahl der Verkehrsunfälle mit Fahrradfahrern. Der Schwerpunkt ist innerorts und insbesondere in den Städten Ludwigshafen, Frankenthal, Speyer, Landau und Neustadt/W.

## **Abstand**

Nochmals sprunghaft angestiegen sind die Unfälle, die durch ungenügenden Sicherheitsabstand zumindest mitverursacht wurden. Die Zunahme beschränkt sich hauptsächlich auf die Verkehrsunfälle mit Sachschaden. Über die Hälfte der dieser Unfälle liegt ein Zusammenstoß mit einem parkenden, anhaltenden oder anfahrenen Fahrzeug zugrunde. 85% der Unfälle ereignen sich innerorts. Die Ursache ungenügender Sicherheitsabstand ist für etwa ein Viertel aller Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten (mit)verantwortlich.

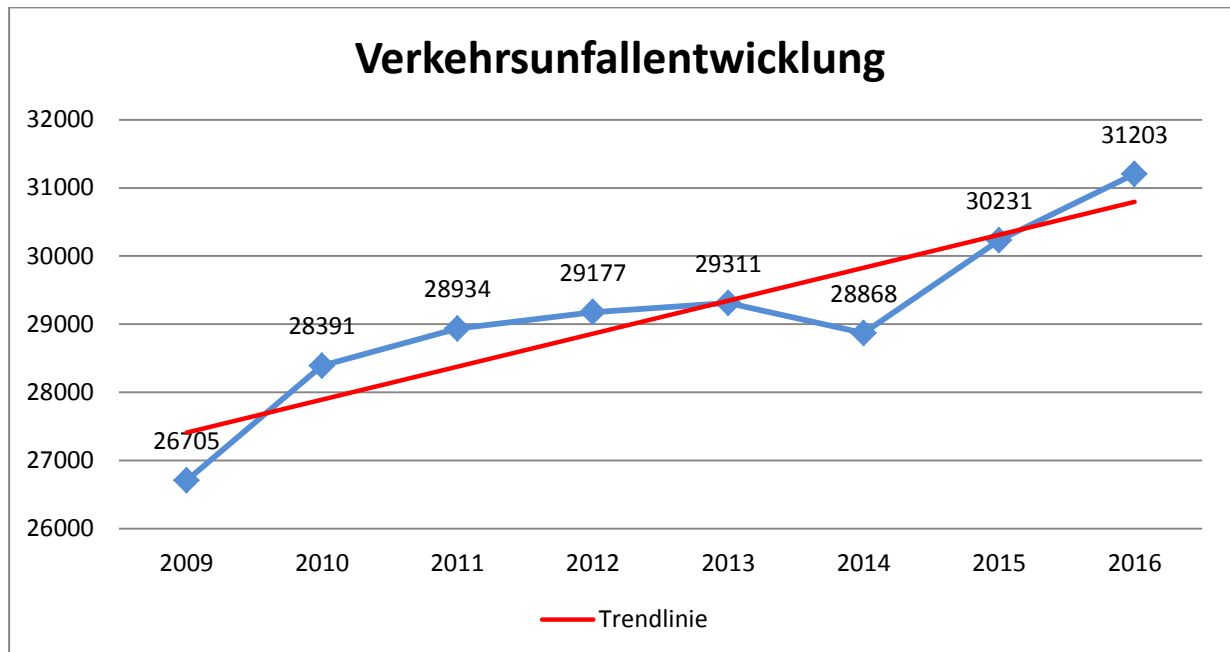
## **Herausgeber:**

Polizeipräsidium Rheinpfalz  
Führungsstab  
Stabsbereich 1, Sachbereich 13  
Wittelsbachstraße 3  
67061 Ludwigshafen  
pprheinpfalz.sb13@polizei.rlp.de

## Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Verkehrsunfallentwicklung .....	2
2	Verkehrsunfälle mit Personenschaden .....	3
2.1	Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang (VU 1) .....	4
2.2	Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten (VU 2) .....	5
2.3	Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten (VU 3) .....	6
3	Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort .....	7
4	Risikogruppe Kinder (Altersgruppe bis einschließlich 14 Jahre).....	8
5	Risikogruppe Junge Fahrer (18 bis 24 Jahre) .....	12
6	Risikogruppe Senioren (Altersgruppe ab 65 Jahren).....	15
7	Risikogruppe Motorisierte Zweiradfahrer .....	19
8	Risikogruppe Fahrradfahrer.....	21
9	Unfälle mit Schwerverkehr.....	23
10	Unfallursache Alkohol.....	25
11	Unfallursache Drogen.....	26
12	Unfallursache Geschwindigkeit .....	27
13	Unfallursache Überholen .....	29
14	Unfallursache Abstand .....	30
15	Unfallursache Vorfahrt.....	31
16	Verfolgungsmaßnahmen .....	32

## 1 Allgemeine Verkehrsunfallentwicklung



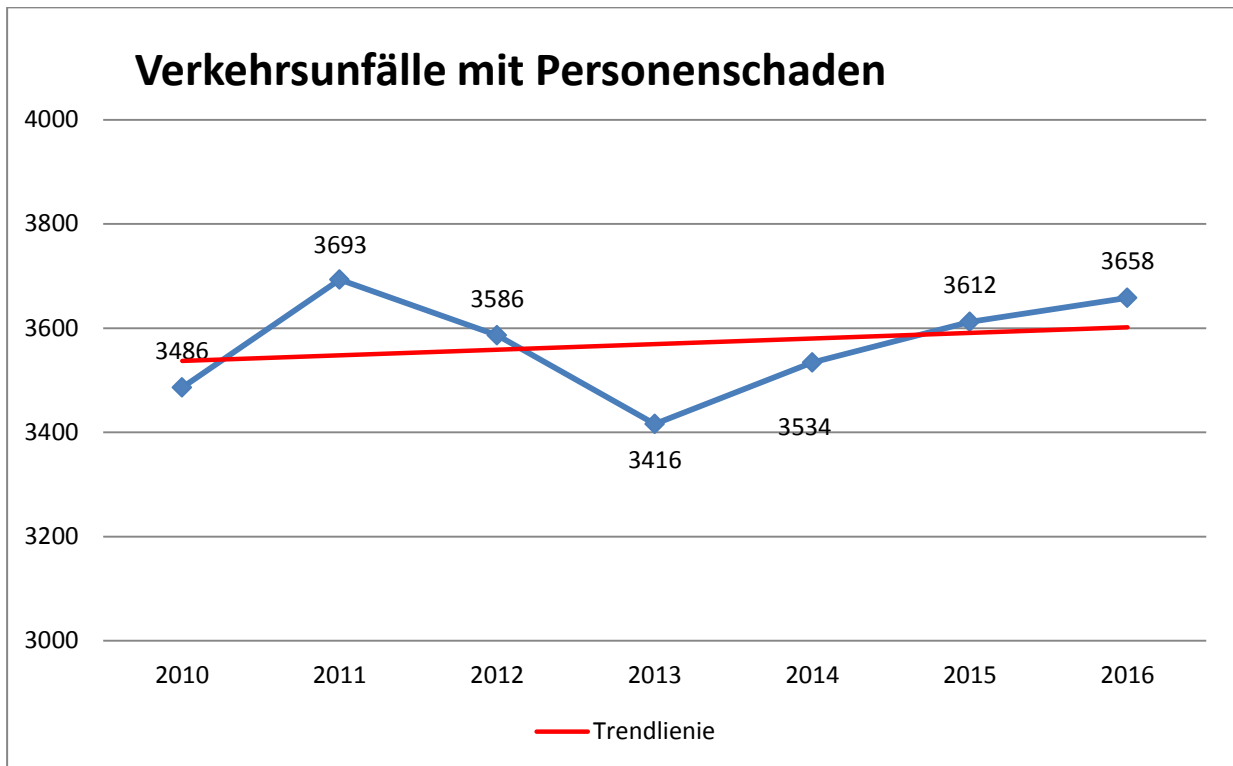
Im Bereich des Polizeipräsidiums Rheinpfalz wurden im Jahr 2016 insgesamt 31.203 Verkehrsunfälle (VU) registriert<sup>1</sup>. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme um 972 Verkehrsunfälle oder 3,2%. Damit setzt sich der ansteigende Trend seit 2009 auch in diesem Jahr fort. Die Zunahme ergibt sich hauptsächlich bei den leichten Verkehrsunfällen mit Sachschaden. Hier liegt die Zunahme bei 928 Verkehrsunfällen. Die Steigerung kann fast ausschließlich innerhalb geschlossener Ortschaften beobachtet werden. Die Unfallhäufigkeitszahl<sup>2</sup> liegt im Polizeipräsidium Rheinpfalz mit 3.533 unter der des Landes mit 3.554.

Insgesamt wurden 37 Personen getötet, 823 schwer verletzt und 3.700 leicht verletzt.

<sup>1</sup> Die Zahlen für die jeweiligen Verkehrsunfälle (auch für die nachfolgenden Bereiche) wurden mit den Auswertesystemen AVUS, GRAVUS und GeopolisV erhoben.

<sup>2</sup> Die Unfallhäufigkeitszahl, die Anzahl der Verkehrsunfälle bezogen auf 100.000 Einwohner, wird herangezogen, um das Verhältnis zwischen Einwohner und Verkehrsunfälle insgesamt oder im Hinblick auf eine bestimmte Risikogruppe auszudrücken und damit eine Vergleichbarkeit zwischen unterschiedlich großen Organisationseinheiten zu ermöglichen.

## 2 Verkehrsunfälle mit Personenschaden<sup>3</sup>

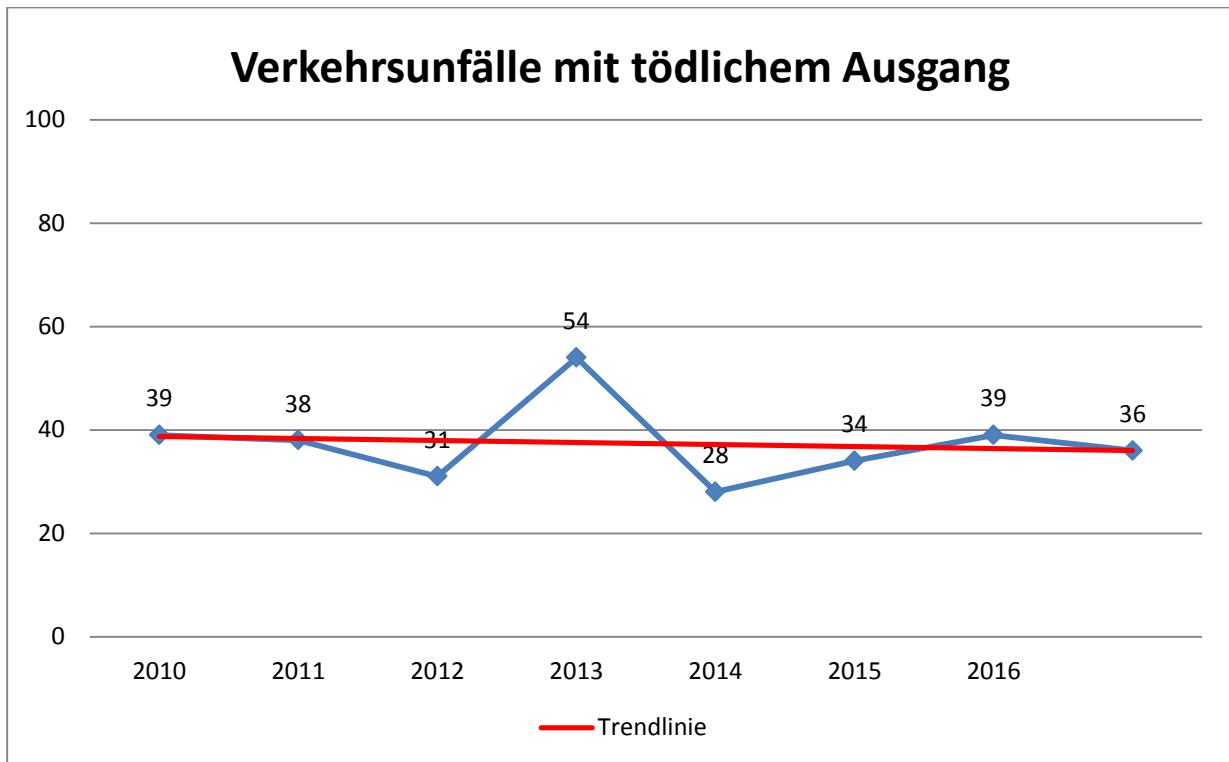


2016 ereigneten sich 3.658 Verkehrsunfälle mit Personenschaden. Dies stellt zwar im Vergleich zum Vorjahr erneut einen Anstieg um 1,2% dar, das Anstiegsniveau hat sich jedoch reduziert.

Die Unfallhäufigkeitszahl für die Unfälle mit Personenschaden liegt 2016 bei 414 und damit über der des Landes mit 379.

<sup>3</sup> Verkehrsunfälle mit Personenschaden umfasst die Summe der Verkehrsunfälle bei denen Personen getötet, schwer- oder leichtverletzt wurden.

## 2.1 Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang (VU 1)<sup>4</sup>



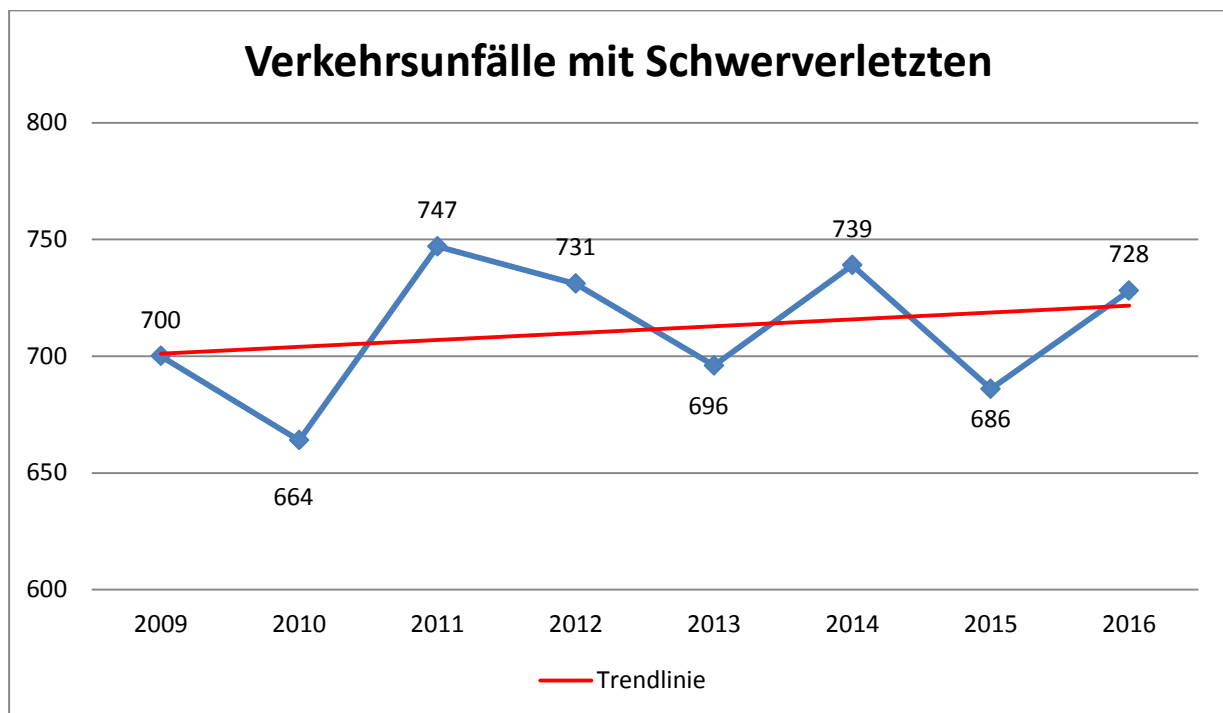
2016 wurden bei 36 Verkehrsunfällen 37 Menschen getötet. 20 dieser Verkehrsunfälle wurde durch PKW-Führer verursacht, 2 durch Krafträder und 5 durch Fahrradfahrer. 9 Verkehrsunfälle sind sogenannte Alleinunfälle, bei denen außer dem Verursacher keine weitere Personen oder Fahrzeuge beteiligt waren.

Nicht angepasste Geschwindigkeit war in 9 Fällen Ursache des Verkehrsunfalls und damit Hauptunfallursache für den tödlichen Ausgang. Bei 6 Verkehrsunfällen lag ein Vorfahrtsverstoß vor, Alkoholeinfluss war bei 4 Verkehrsunfällen ursächlich.

<sup>4</sup> Als getötet im Sinne der Statistik werden Personen erfasst, die direkt an der Unfallstelle oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Verkehrsunfall an den Folgen versterben (Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz (StVUnfStatG) v. 15.06.1990, zuletzt geändert v. 31.10.2006)



## 2.2 Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten (VU 2)

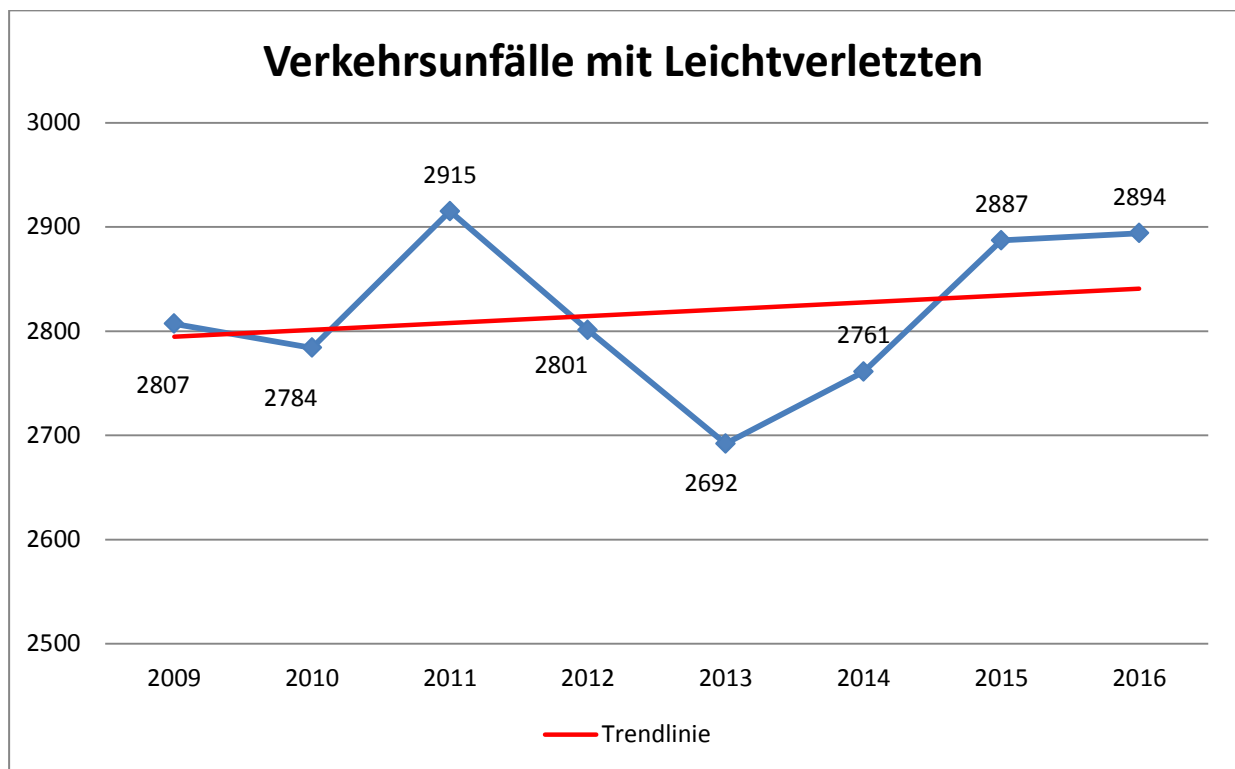


2016 konnte ein Anstieg um 6,6% der Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten auf 728 verzeichnet werden. Die Unfallhäufigkeitszahl liegt 2016 bei 82 und ist damit leicht über der des Landes von 78.

426 Verkehrsunfälle ereigneten sich innerorts und 268 außerorts. Innerorts erhöhte sich die Anzahl im Vergleich zum Vorjahr um 60 Verkehrsunfälle, während sie außerorts um 10 Verkehrsunfälle zurückging.

Bei 409 Verkehrsunfällen waren PKW-Fahrer die Verursacher, 147 verursachten Fahrradfahrer und 60 Motorradfahrer. Als Hauptunfallursache ist auch hier Geschwindigkeitsüberschreitung bei 151 Verkehrsunfällen zu verzeichnen. Weitere Ursachen sind Vorfahrts-, Vorrangverstöße mit 122 Unfällen, ungenügender Sicherheitsabstand 64, Verstöße beim Abbiegen mit 55 Unfällen und Alkohol bei 49 Verkehrsunfällen.

## 2.3 Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten (VU 3)



2016 ereigneten sich 2.894 Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten. Der Aufwärtstrend der letzten 3 Jahre hat sich damit nicht fortgesetzt. Die Unfallhäufigkeitszahl liegt im Polizeipräsidium bei 328 und damit über der des Landes bei 297.

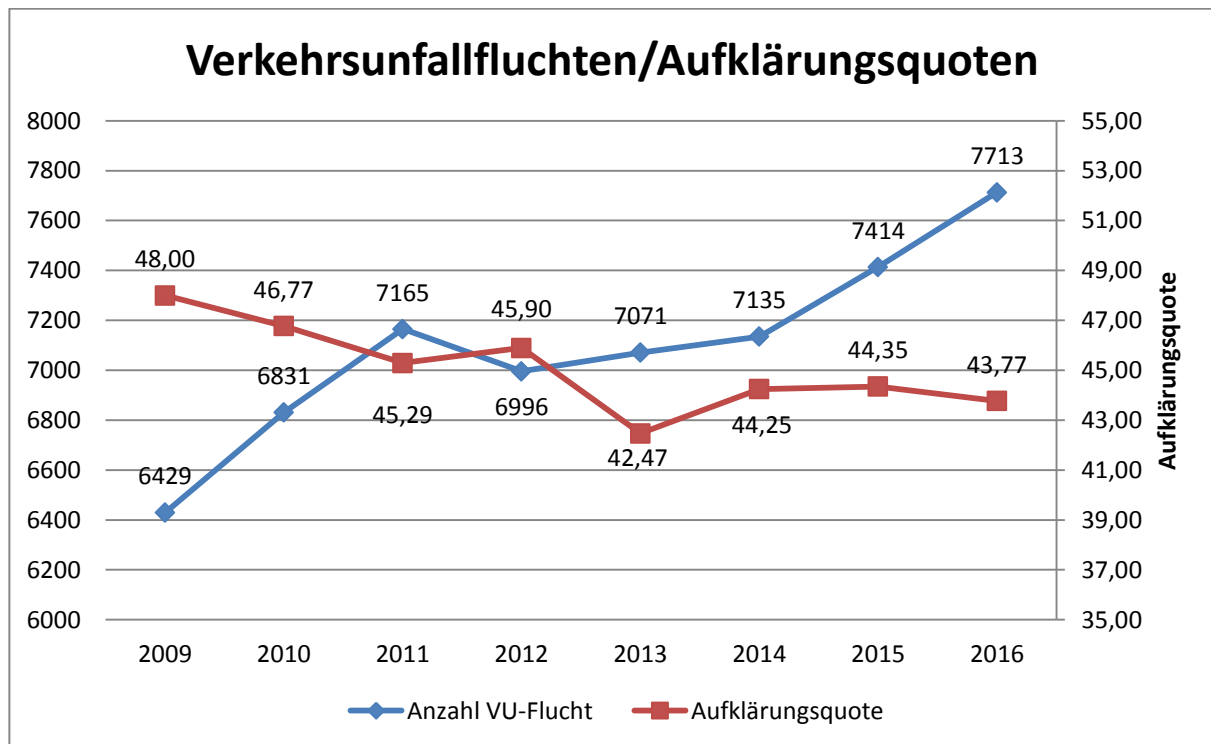
2.049 Verkehrsunfälle ereigneten sich innerorts, 668 außerorts.

1.980 Verkehrsunfälle wurde durch PKW Fahrer verursacht, 463 durch Fahrradfahrer, 128 durch LKW Fahrer und 67 durch Motorradfahrer. Bei 605 Verkehrsunfällen war ein unzureichender Sicherheitsabstand ursächlich, bei 558 Verkehrsunfällen ein Verstoß gegen die Vorfahrts- und Vorrangregeln und bei 350 ein Geschwindigkeitsverstoß. Bei 123 Verkehrsunfällen war der Fahrzeugführer alkoholisiert.

### 3 Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

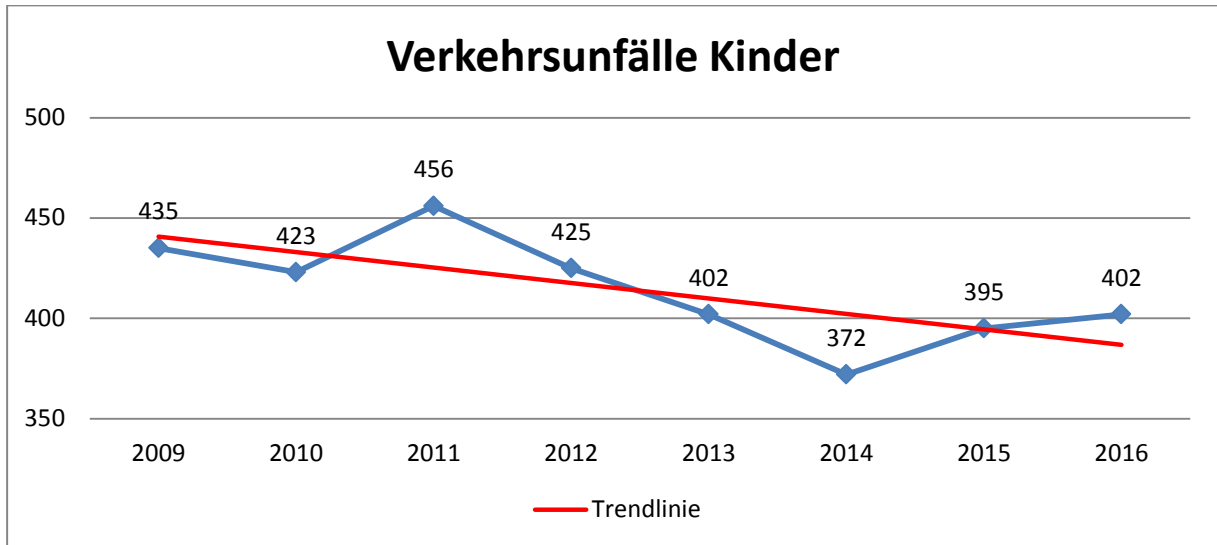
2016 ereigneten sich insgesamt 7688 Verkehrsunfallfluchten. 88 % ereigneten sich innerorts. Trotz eines erneuten Anstiegs 3,6% ist die Aufklärungsquote nur leicht auf 43,58% gesunken. Der Anteil am Gesamtunfallgeschehen beträgt 24,6%.

Im Zusammenhang mit diesen Delikten wurden 3 Personen getötet, 31 schwer verletzt und 318 Personen leichtverletzt.



4.960 und damit 65% der Verkehrsunfälle mit einer anschließenden Flucht resultieren aus einem Zusammenstoß zwischen einem anfahrenen und einem parkendem bzw. stehendem Fahrzeug. Die Zunahme dieser Verkehrsunfälle lag 2016 bei etwa 35%. 3.511 bzw. 46% aller Verkehrsunfallfluchten werden in den Städten Ludwigshafen, Frankenthal, Speyer, Neustadt/W. und Landau registriert. Im Innenortsbereich ist auch die Zunahme im Jahr 2016 zu verzeichnen.

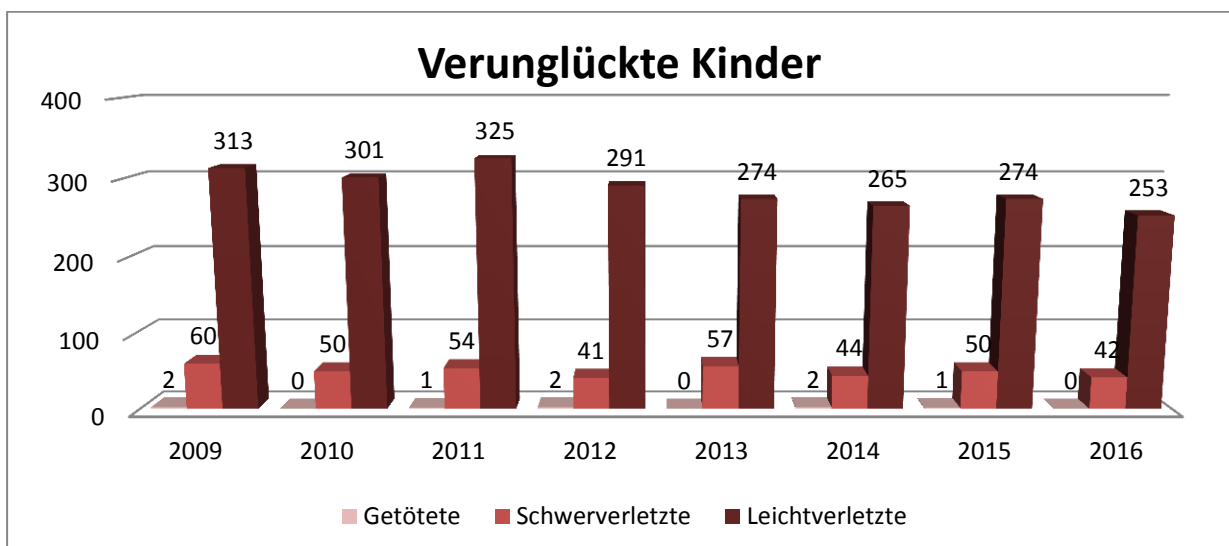
#### 4 Risikogruppe Kinder (Altersgruppe bis einschließlich 14 Jahre)



Bei der Betrachtung dieser Risikogruppe werden alle Unfälle herangezogen, bei denen Kinder beteiligt<sup>5</sup> sind. Große Teile dieser Altersgruppe nehmen selbst nicht aktiv am Verkehrsgeschehen teil, sind jedoch beim Unfallgeschehen oft betroffen.

2016 sind die Verkehrsunfallzahlen mit Kinderbeteiligung nur geringfügig um 7 Verkehrsunfälle auf 402 Verkehrsunfälle angestiegen. Die Unfallhäufigkeitszahl Kinderunfälle<sup>6</sup> liegt bei 344 und damit deutlich über der des Landes mit 285.

Bei den Verkehrsunfällen wurden 253 Kinder leichtverletzt, 42 schwerverletzt und kein Kind getötet.

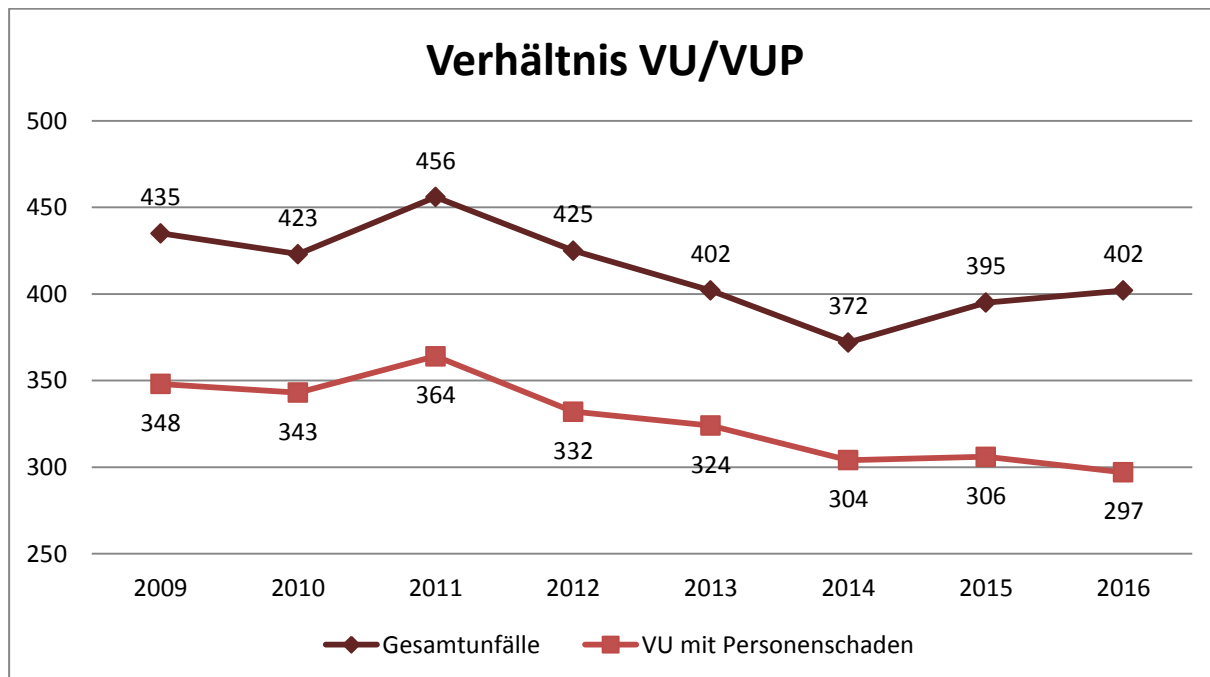


<sup>5</sup> Beteiligt ist ein Kind, wenn es einen Verkehrsunfall verursacht oder als Beteiligter oder sonstiger Geschädigter erfasst wird.

<sup>6</sup> Zur Berechnung der Häufigkeitszahl Kinderunfälle wird nur die Anzahl dieser Altersgruppe herangezogen.

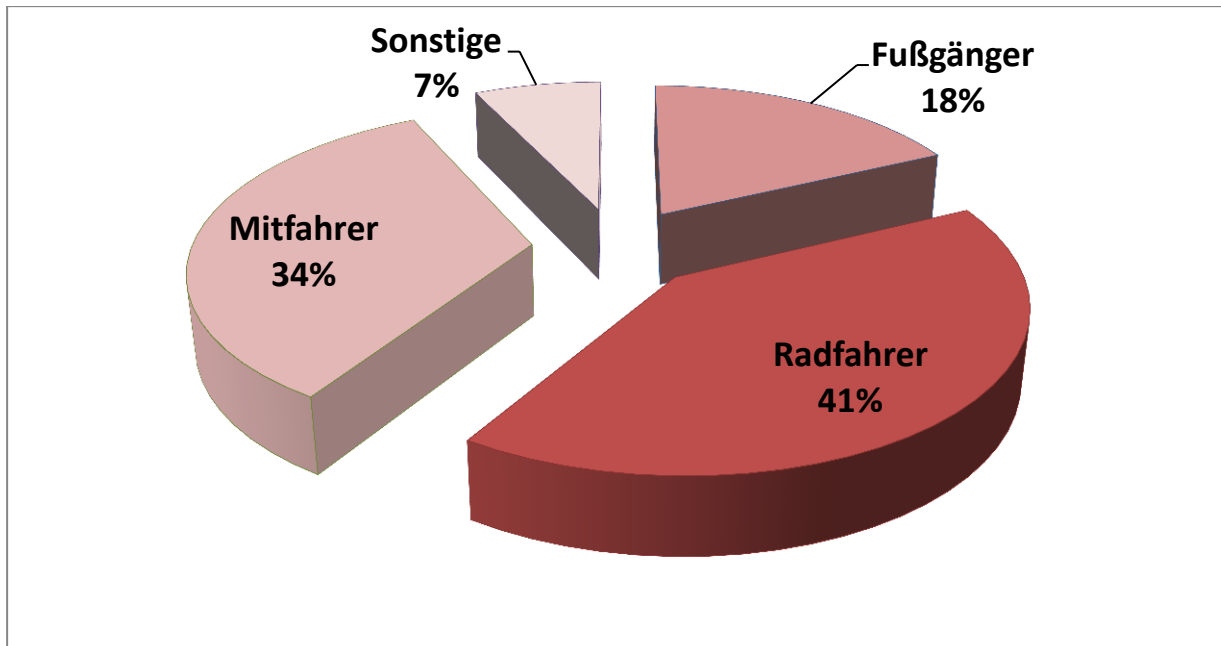
205 Verkehrsunfälle wurden durch Kinder verursacht.

18% aller Unfälle mit Kinderbeteiligung ereignen sich in der Stadt Ludwigshafen. Gefolgt von den Städten Speyer mit 11% und Frankenthal mit 8%. Zusammen mit den beiden Städte Landau und Neustadt/W. ergibt sich ein Aufkommen von 45% allein in diesen Stadtgebieten. Dieser Wert hat sich gegenüber dem Vorjahr um 10% reduziert. Besonders Auffällig ist das Verhältnis der Gesamtunfälle unter Kinderbeteiligung zu den Verkehrsunfällen mit Personenschaden (VUP) bei Kinderbeteiligung.



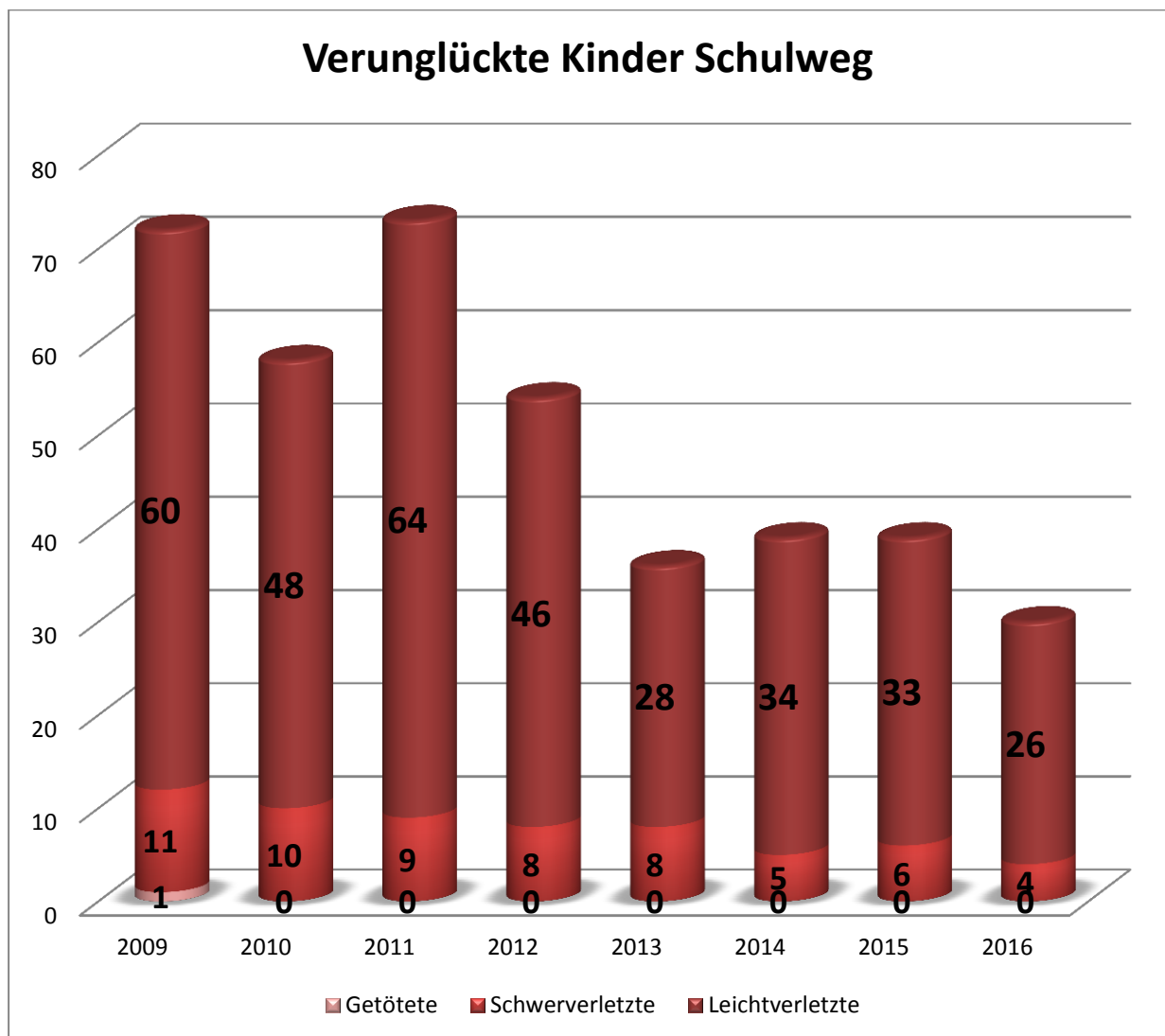
Bei 74% aller Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung handelt es sich um einen Verkehrsunfall mit Personenschaden (VUP). Auch wenn diese Quote seit 2009 von 80% auf jetzt 74% gesunken ist, ist das Verletzungsrisiko eines Kindes bei einem Verkehrsunfall immer noch deutlich erhöht.

Die Gründe hierfür liegen in der Art der Beteiligung. Wie nachfolgend zu erkennen ist, verunglücken die meisten Kinder als Radfahrer und Fußgänger. Diese Beteiligungsarten weisen grundsätzlich hohe Verletzenzahlen bei Verkehrsunfällen auf. Hinzu kommt, dass viele Kinder als Mitfahrer verletzt werden.



2016 ist die Zahl der verunglückten Kinder als Radfahrer um 14, als Fußgänger um 13 und als Mitfahrer um 11 gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Verteilung zwischen Radfahrer und Mitfahrer ist unverändert, während der Anteil der Fußgänger um 2% gesunken ist.

## Schulwegunfälle



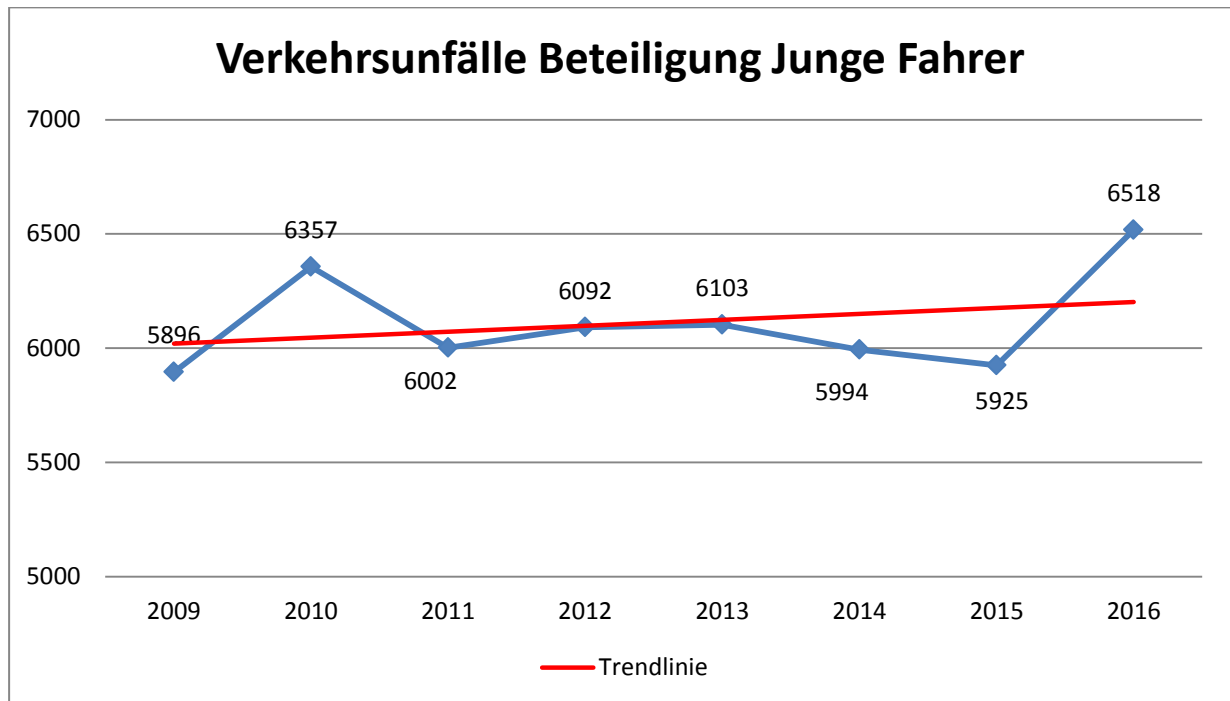
Weiterhin positiv ist die Entwicklung der Schulwegunfälle. Die niedrigen Zahlen der beiden Vorjahre haben sich stabilisiert.

### Prävention

Kinder, die mit dem Rad unterwegs sind sowie Schulanfänger, werden durch die Verkehrssicherheitsberater der Jugendverkehrsschulen auf ihrem Weg durch die ersten Schuljahre begleitet. Ein weiterer Baustein sind Vorführungen der Polizeipuppenbühne, die neben anderen Themen, auch richtiges Verhalten im Straßenverkehr, unseren Kindern spielerisch in besonderer Weise näher bringt.

Diese erfolgreiche Arbeit werden wir auch in den kommenden Jahren weiterführen.

## 5 Risikogruppe Junge Fahrer (18 bis 24 Jahre)

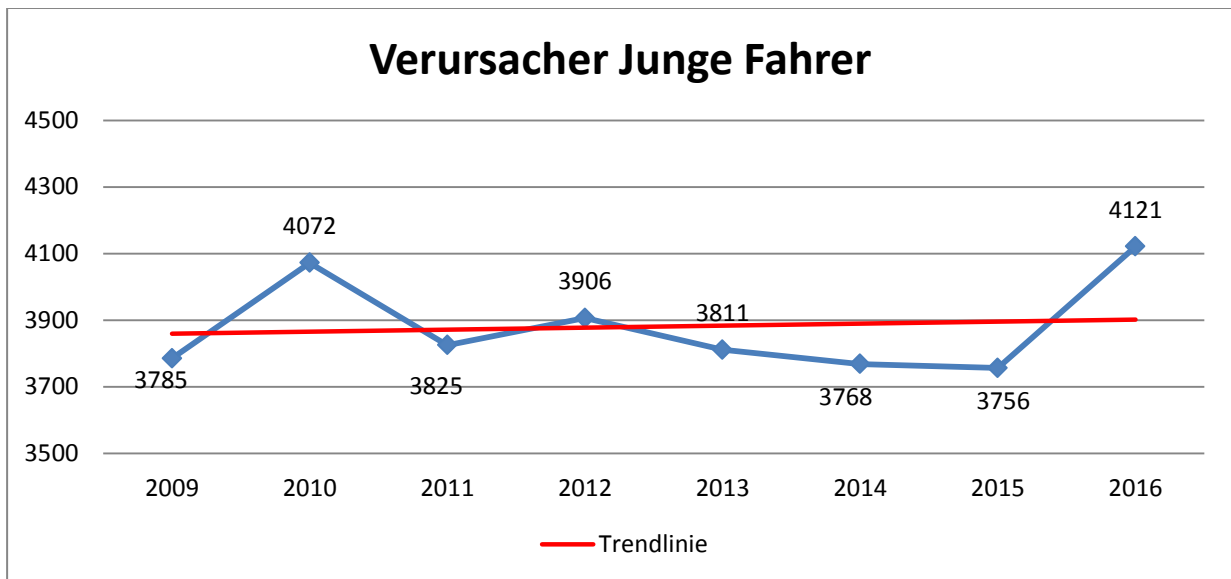


2016 sind die Zahlen für Verkehrsunfälle unter Beteiligung Junger Fahrer deutlich um 10% auf 6.518 Verkehrsunfälle angestiegen. Die Ursache dafür liegt in einer veränderten Erfassungspraxis für sogenannte Bagatellunfälle, die vor Ort mit einer Verwarnung abgeschlossen werden. Für diese leichten Verkehrsunfälle war zur Verwaltungsver-einfachung eine Kurzerfassung vorgesehen, die den Unfall nur zu statistischen Zwe-cken registriert. Hier kann nun das Geburtsdatum der Unfallbeteiligten eingetragen werden, womit diese Verkehrsunfälle nun auch der entsprechenden Altersgruppe zu-geordnet werden. Wie festzustellen ist, beruht dieser Anstieg tatsächlich auf diesen Bagatellunfällen. Die Unfallhäufigkeitszahl liegt 2016 bei 9.448 und damit unter der des Landes mit 9.693.

Der Gesamtbevölkerungsanteil bei den Jungen Fahrer im Polizeipräsidium Rheinpfalz beträgt 2016 etwa 8%. Am Gesamtunfallgeschehen sind die Jungen Fahrer aber zu 21% beteiligt.

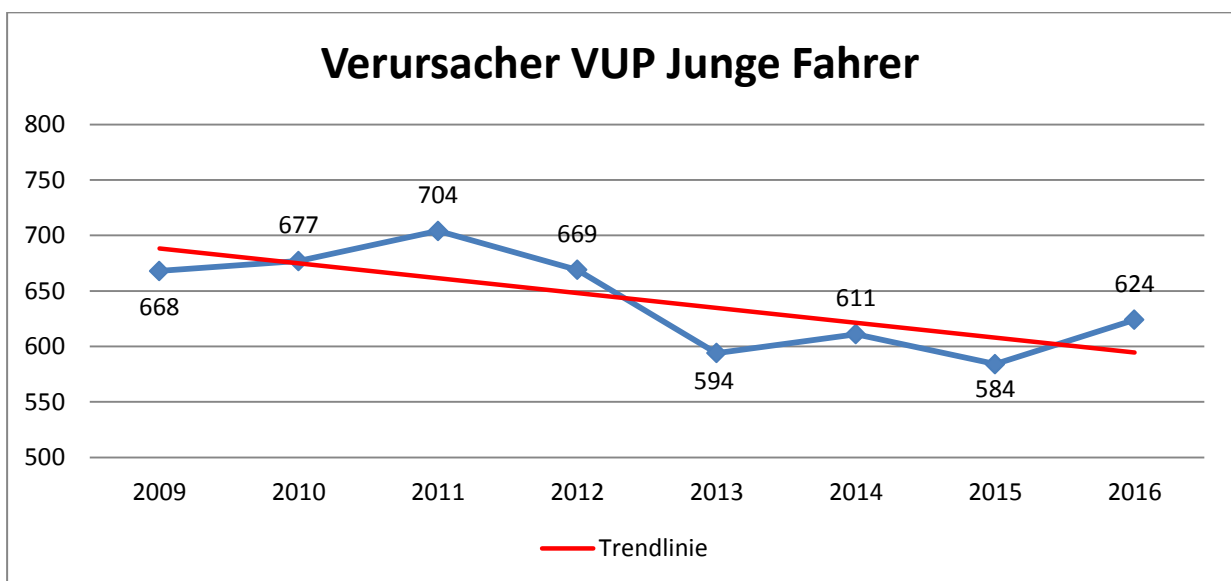


## Junge Fahrer als Unfallverursacher



Auch hier macht sich 2016 die geänderte Erfassungspraxis durch einen starken Anstieg um 11% bemerkbar. Der Anteil an den Gesamtunfällen, die durch Junge Fahrer verursacht wurden liegt 2016 bei 13%. Junge Fahrer sind auch als Verursacher überproportional vertreten.

Die Hauptursachen sind hier wie in den vergangenen Jahren Abstandsverstöße, Fehler beim Rückwärtsfahren und Geschwindigkeitsverstöße.



Bei den Zahlen für die Verursachung von Verkehrsunfällen mit Personenschaden durch Junge Fahrer macht sich die geänderte Erfassungspraxis nicht bemerkbar, da hier durchgehend immer das Geburtsdatum erfasst wurde. Hier ist 2016 ein Anstieg um 6,8% zu verzeichnen. Jedoch liegen die erreichten Zahlen noch deutlich unter den Höchstwerten der vergangenen Jahre. Auch hier ist festzustellen, dass der Anteil der Jungen Fahrer in Bezug auf alle Verkehrsunfälle mit Personenschäden bei 17% liegt. Insgesamt verursachte diese Gruppe im vergangenen Jahr 4 Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang, 125 Verkehrsunfällen bei denen Personen schwer verletzt wurden und 495 Verkehrsunfälle bei denen Personen leicht verletzt wurden.

Die Hauptursachen für die Verkehrsunfälle mit Personenschaden bleiben wie in den vergangenen Jahren Abstands- und Geschwindigkeitsverstöße.

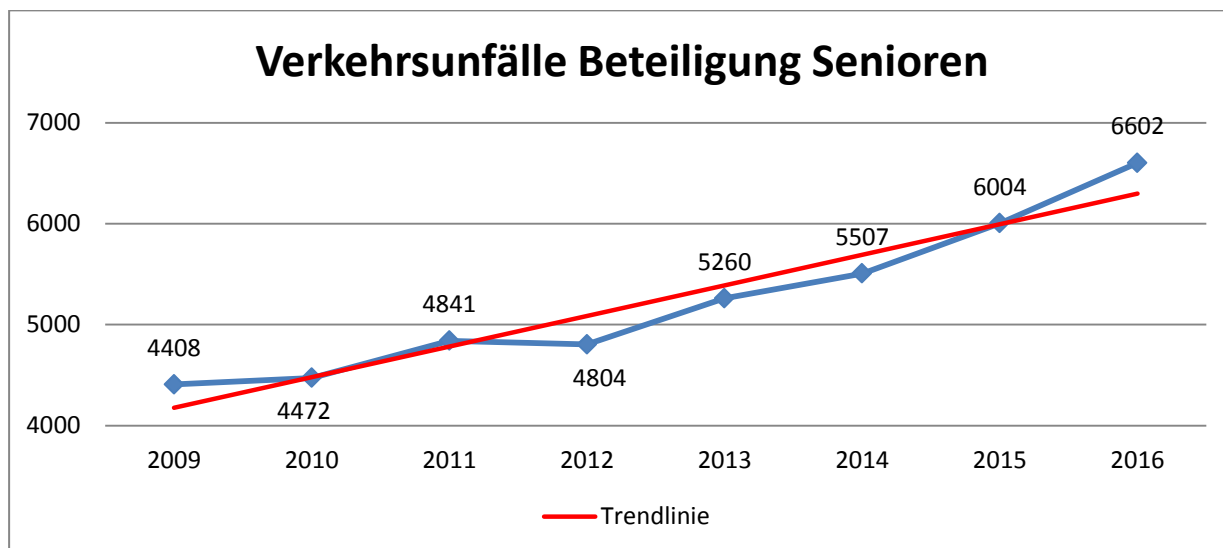
### **Prävention**

Abstand- und Geschwindigkeitsverstöße liegen als Ursache bei den Jungen Fahrern weit vorne. Die Geschwindigkeitsüberwachung bildet hierbei nur eine Säule der Verkehrsunfallbekämpfung. Um die jungen Fahranfänger für die Konsequenzen risikoreichen Fahrverhaltens zu sensibilisieren, werden wir die Präventionskampagne „Crash-Kurs“ intensiv weiterführen.

Inhalt des „Crash-Kurs“ ist ein tatsächliches Unfallereignis, bei dem junge Menschen verstorben sind und/oder schwerstverletzt wurden und das einen regionalen Bezug aufweist. Die eingesetzten Polizeibeamten, der Notarzt, Angehörige der Feuerwehr und des Kriseninterventionsdienstes schildern den Unfall sehr eindringlich aus ihrer Sicht und ihrer ganz persönlichen Gefühlswelt. Ungefiltert und realitätsnah verdeutlicht dies den Teilnehmern auf nachdrückliche Weise, welche Auswirkungen der Tod und schwerste Verletzungen auf Familien, Freunde, aber auch auf die Einsatzkräfte haben.

Wie bereits in den vergangenen Jahren wird die Präventionskampagne „Rhein-BOB“ (Aktion gegen Alkohol im Straßenverkehr) zur Verhinderung von Trunkenheitsfahrten weitergeführt. Die Webseite erreicht man unter <http://www.rheinbob.de/> .

## 6 Risikogruppe Senioren<sup>7</sup> (Altersgruppe ab 65 Jahren)



Der Anstieg der Unfälle unter Beteiligung von Senioren ist auch aufgrund der geänderten Erfassungspraxis, die die gleichen Auswirkungen nach sich zieht wie bei der Risikogruppe Junge Fahrer, um 10% angestiegen.

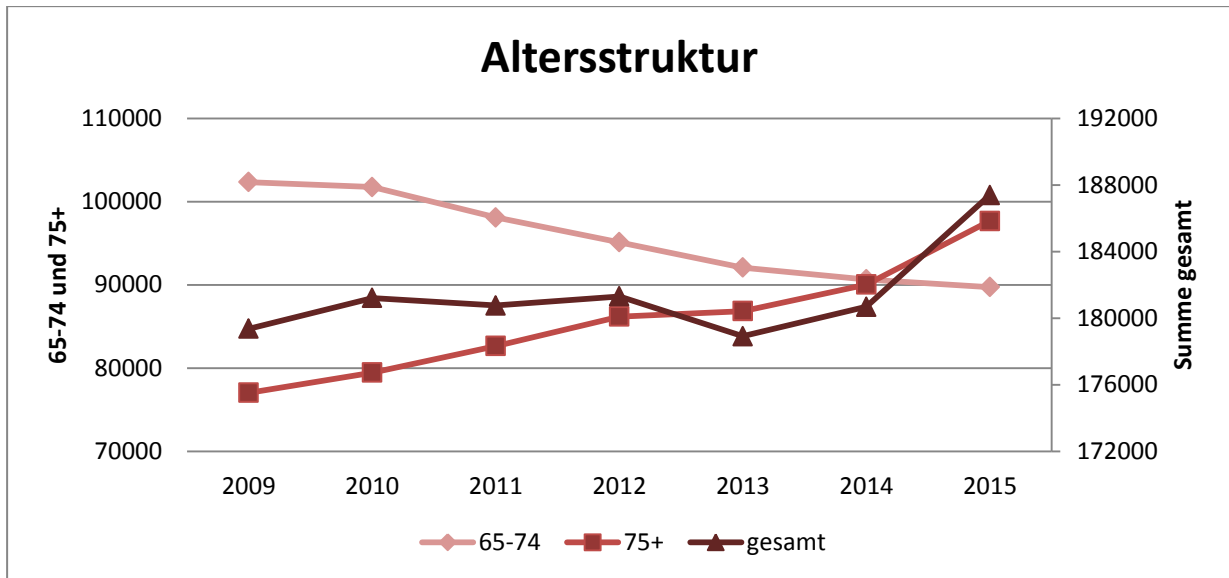
Insgesamt wurden 11 Senioren getötet, 7 weniger als im vergangenen Jahr und 168 schwer verletzt, 22 mehr als im vergangenen Jahr. Bei 438 Senioren wurden leichte Verletzungen festgestellt, was einen Anstieg von 5 Personen bedeutet.

Der Bevölkerungsanteil der Senioren im Polizeipräsidium beträgt 21,2% und ist damit gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Dies entspricht genau dem Anteil an den Gesamtunfällen.

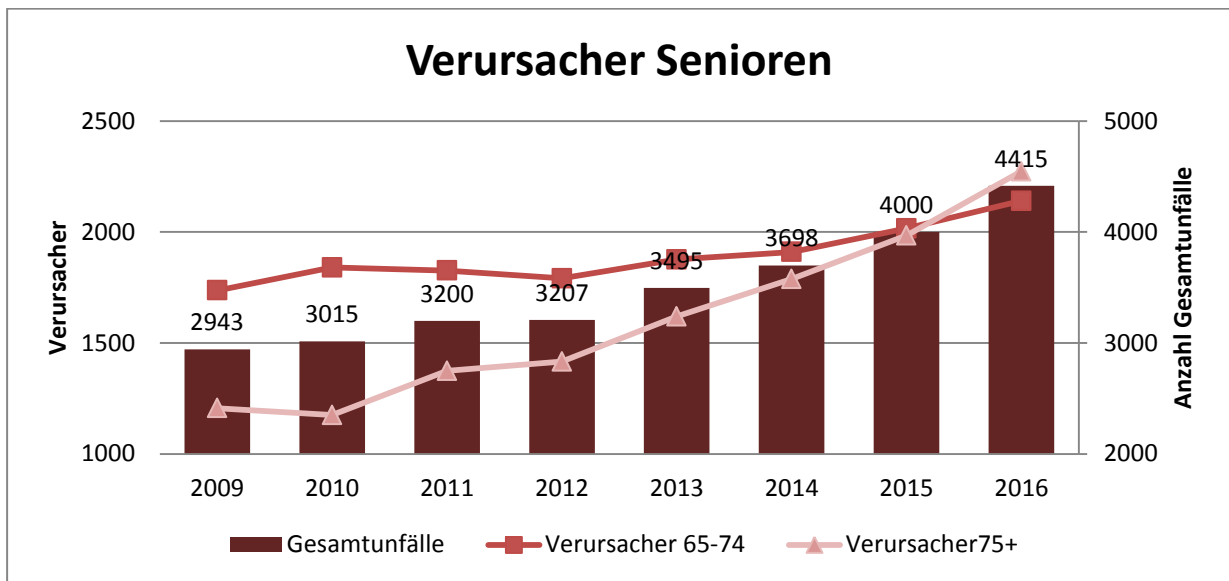
Die Unfallhäufungszahl beträgt 3.523 und liegt über der des Landes mit 3.165.

Hinsichtlich der Altersstruktur dieser Altersgruppe innerhalb des Polizeipräsidiums Rheinpfalz ist feststellen, dass die Zahl der Menschen, die älter als 75 Jahre sind, mittlerweile größer ist als die zwischen 65 und 74 Jahre. Deren Anteil ist in den vergangenen Jahren ständig gesunken. Die Gesamtzahl der Menschen ab dem 75. Lebensjahr ist deutlich angestiegen.

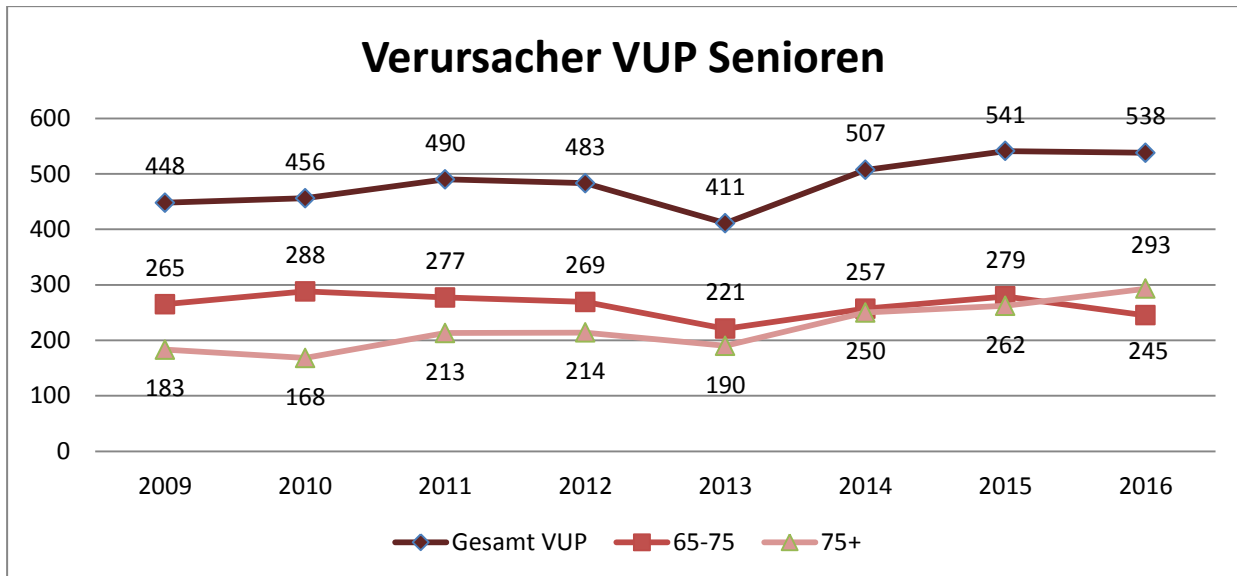
<sup>7</sup> Senioren umfasst Personen der Altersgruppe ab dem 65. Lebensjahr. Für die Belange der Verkehrsunfallstatistik wird diese Gruppe unterteilt in Senioren der Altersgruppe 65 – 74 Jahre sowie 75 Jahre und älter.



### Senioren als Verursacher



Die Anzahl der durch Senioren verursachten Verkehrsunfälle ist in 2016 auch hier aufgrund der neuen Erfassungspraxis um 10,3% angestiegen. Hier ist festzustellen, dass die Gruppe der Senioren, die 75 Jahre oder älter sind, erstmals über der Gruppe der Senioren zwischen 65 und 74 Jahren liegt.



Werden die Verkehrsunfallzahlen betrachtet, bei denen Personen zu Schaden gekommen sind und die durch Senioren verursacht wurden, ist kein Anstieg zu verzeichnen.

Die Zahl der verursachten tödlichen Verkehrsunfälle ist auf 9 (-5) Verkehrsunfälle zurückgegangen. Die Quote an allen tödlichen Verkehrsunfällen liegt damit bei 25%. Entsprechend ihrem Bevölkerungsanteil verursachen Senioren leicht überproportional mehr tödliche Verkehrsunfälle. Hier ist beobachten, dass 7 dieser Verkehrsunfälle durch die Gruppe der ab 75-jährigen verursacht wurden.

Bei 128 (+7) durch Senioren verursachten Verkehrsunfälle wurden mindestens einer der Unfallbeteiligten schwer verletzt. Hier liegt die Quote bei 17,7% und damit unter dem Bevölkerungsanteil. Auch hier ist die Gruppe der ab 75-jährigen häufiger vertreten.

### Unfallursachen

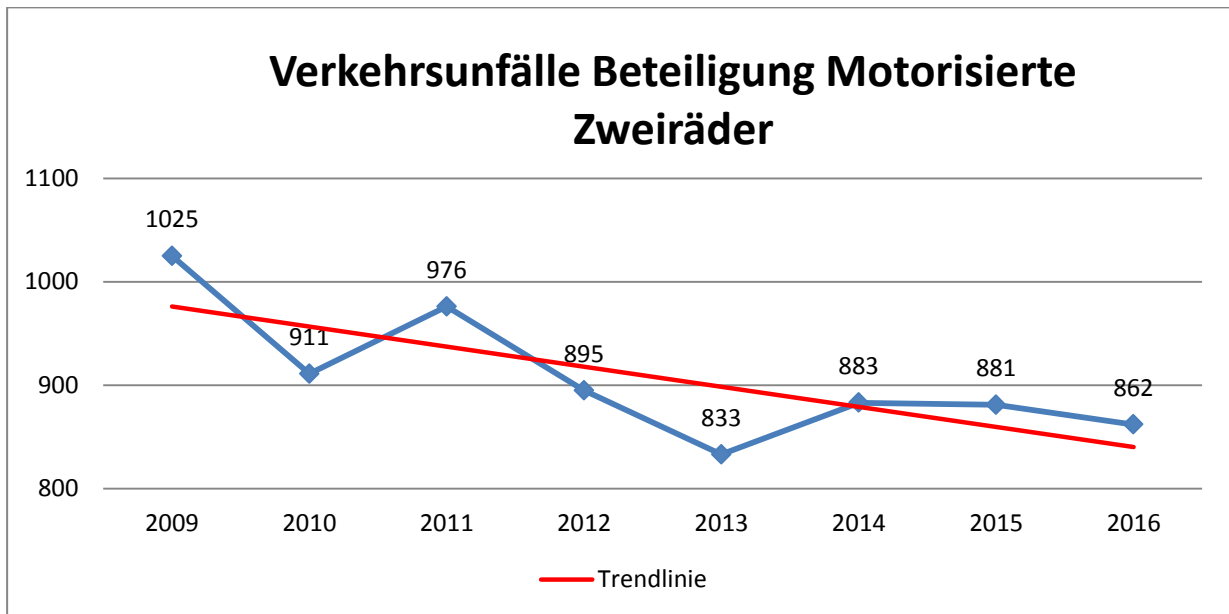
Betrachtet man die Unfallursachen für alle verursachten Verkehrsunfälle, so ist die Ursache ungenügender Sicherheitsabstand mit 1.277 die Häufigste. Direkt dahinter folgen Fehler beim Wenden und Rückwärtsfahren mit 1.116. An dritter Stelle sind die Vorfahrtsverletzungen mit 526 bereits deutlich zurück.

Bei den Ursachen für die verursachten Verkehrsunfälle mit Personenschaden liegen die Vorfahrtsverstöße mit 128 deutlich an erster Stelle. An zweiter Stelle folgt ungenügender Sicherheitsabstand mit 77 und Geschwindigkeitsverstöße mit 53.

### **Prävention**

Zur Vermeidung von Verkehrsunfälle durch Senioren wird im Polizeipräsidium Rheinpfalz die Präventionsveranstaltung „Wir sind Mobil“ durchgeführt. Ziel ist es, die Seniorinnen und Senioren für die Veränderungen im Alter und deren Auswirkungen auf die Fahrsicherheit zu informieren. Seniorinnen und Senioren sollen sensibilisiert werden, diese Veränderungen und Auswirkungen bei sich zu erkennen, um selbstbestimmt die dadurch entstehenden Risiken zu minimieren, auch um in letzter Konsequenz die Fahrerlaubnis abzugeben.

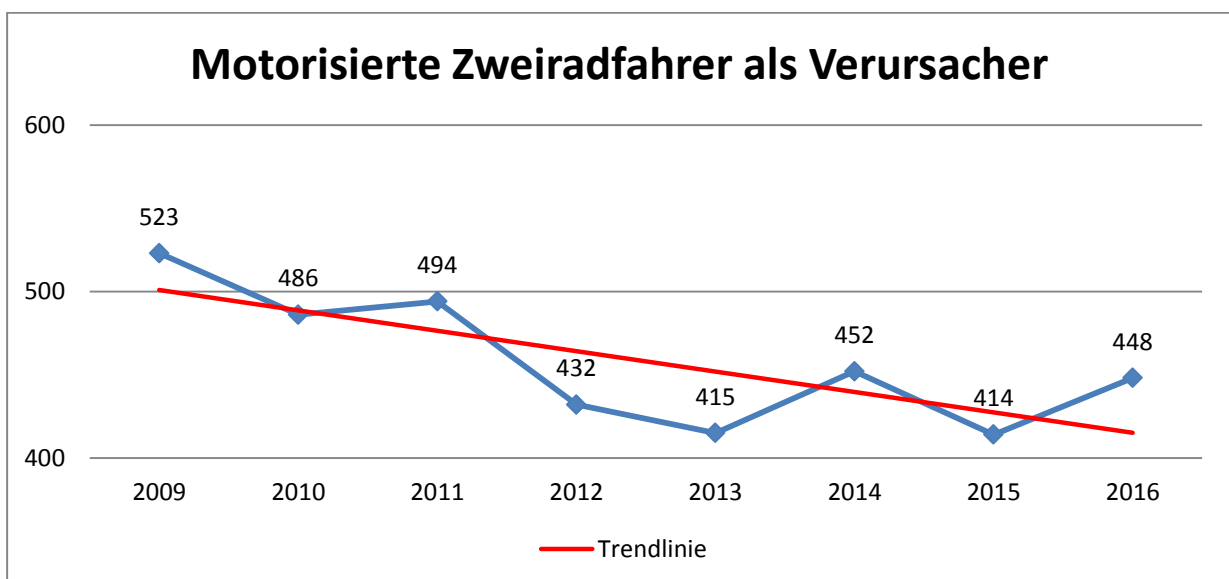
## 7 Risikogruppe Motorisierte Zweiradfahrer



Die Gesamtzahl aller Verkehrsunfälle unter Beteiligung motorisierter Zweiradfahrer hat sich auf dem Niveau der beiden Vorjahre stabilisiert.

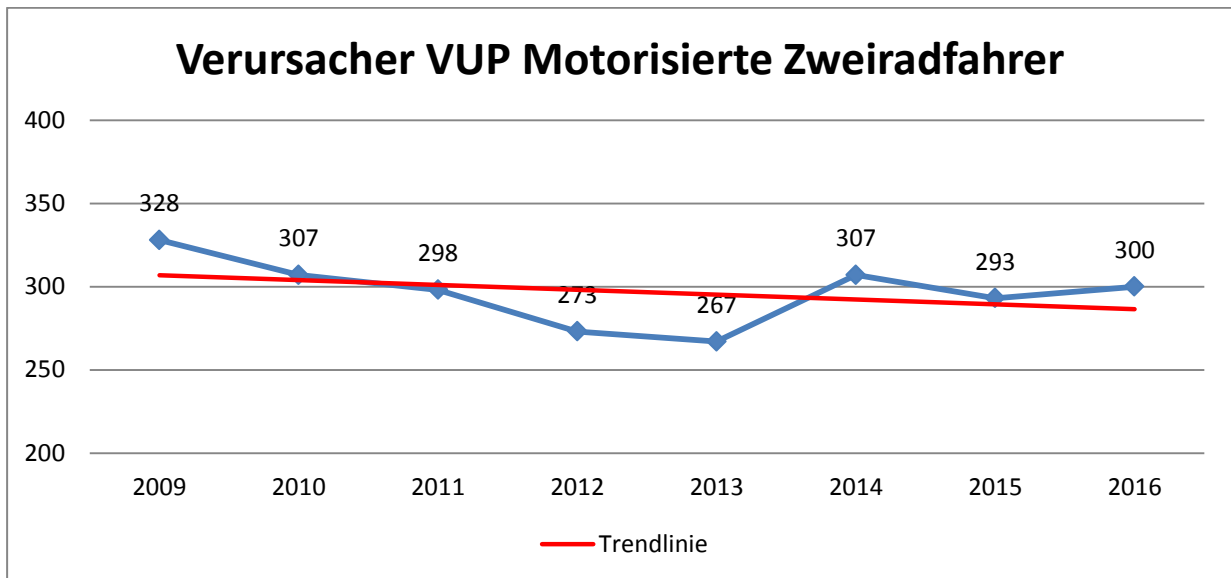
Wie im Vorjahr wurden 9 Kradfahrer getötet, 171 (+8) schwer verletzt und 398 (-49) leicht verletzt. In der Altersgruppe der 45 bis 64-jährigen wurden die meisten Schwer- und Leichtverletzten festgestellt. Die meisten Verkehrsunfälle ereignen sich innerorts. Die Unfallhäufungszahl liegt bei 98 und damit leicht über der des Landes mit 95.

### Motorisierte Zweiradfahrer als Verursacher



Angestiegen sind die durch Motorradfahrer verursachten Verkehrsunfälle um 8,2%. Am auffälligsten ist die Gruppe der 45 bis 64-jährigen die insgesamt 157 Verkehrsun-

fälle verursachten. Die Gruppe der Jungen Fahrer liegt mit 70 Verkehrsunfällen noch unter der Gruppe der 25 bis 44-jährigen mit 94 Verkehrsunfällen.



Nur geringfügig angestiegen sind die durch Motorisierte Zweiradfahrer verursachten Verkehrsunfälle, bei denen Menschen verletzt oder getötet wurden. Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang lag mit 4 Verkehrsunfällen um 1 niedriger als im Vorjahr.

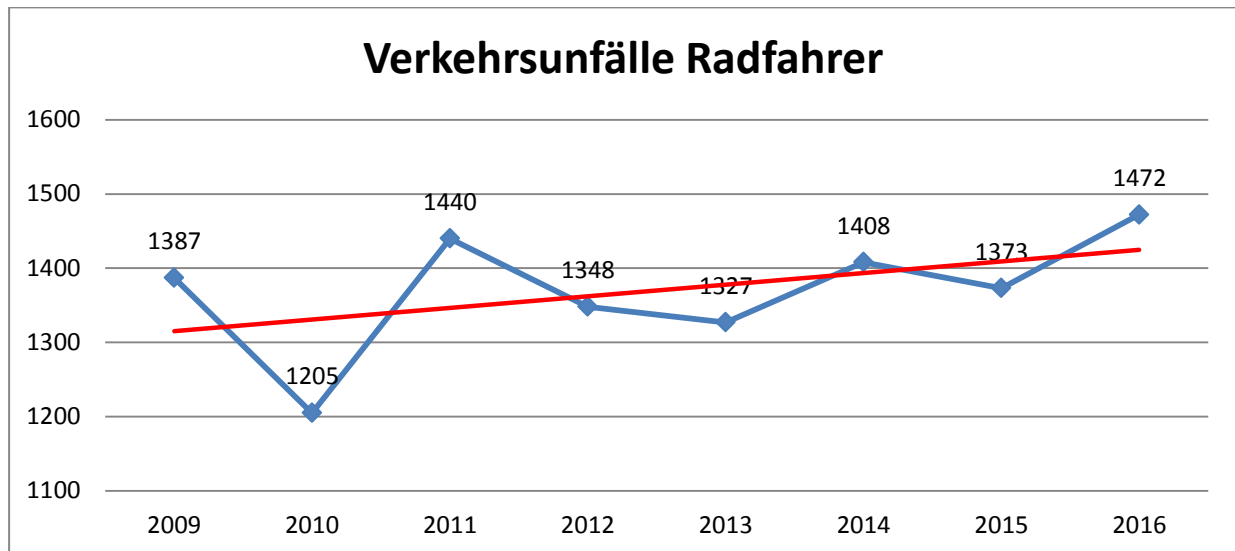
Hinsichtlich der Altersgruppen zeigt sich eine identische Verteilung wie bei allen verursachten Verkehrsunfällen. Die Altersgruppe der 45 bis 64-jährigen verursachte 112, die 25 bis 44-jährigen 58 und die Jungen Fahrer 49 Verkehrsunfälle mit Personenschaden.

### Unfallursachen

Von den 455 verursachten Verkehrsunfällen sind 214 und damit 47% Alleinunfälle. Geschwindigkeitsverstöße sind die Hauptunfallursache der Motorradfahrer. Bei 176 aller verursachten Verkehrsunfälle oder 164 bei den verursachten Verkehrsunfällen mit Personenschaden war der Geschwindigkeitsverstoß ursächlich. An zweiter Stelle reiht sich ungenügender Sicherheitsabstand ein.



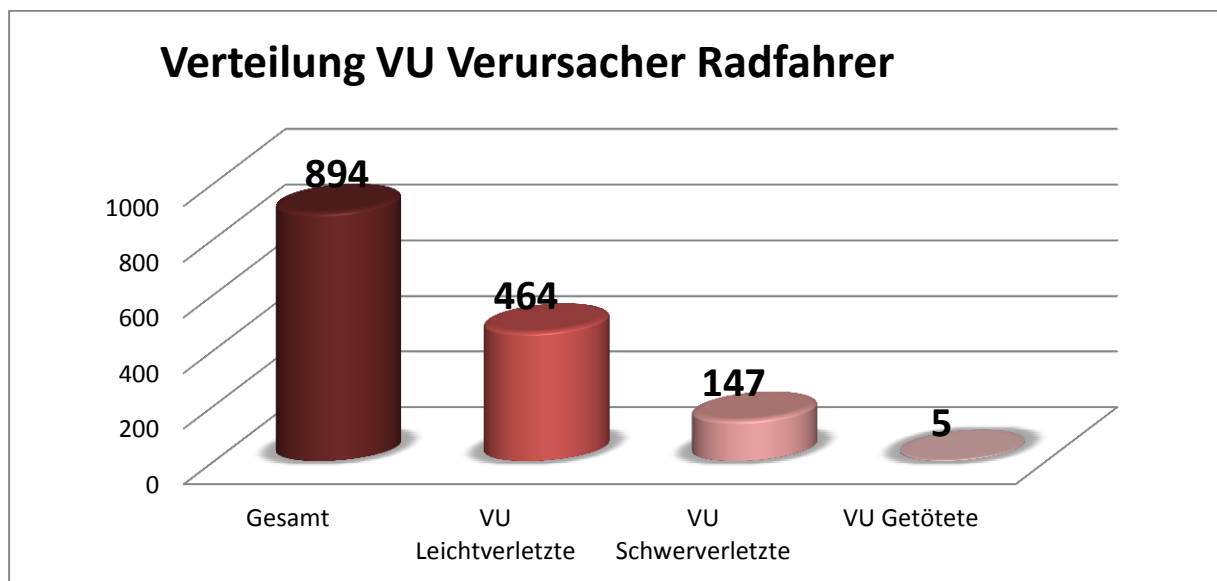
## 8 Risikogruppe Fahrradfahrer



Die Verkehrsunfälle mit Fahrradbeteiligung sind 2016 um 7,2% angestiegen. 2016 wurden wie im Vorjahr 5 Radfahrer getötet. Mit 217 Schwerverletzten wurde 18 mehr verletzt als im Vorjahr. Die Zahl der Leichtverletzten stieg um 37 auf 894. 89% aller Verkehrsunfälle mit Radfahrbeteiligung ereignen sich innerorts. Einen Schwerpunkt bilden die Städte Ludwigshafen, Speyer, Landau, Frankenthal und Neustadt/W. Dort ereignen sich 53% aller Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Radfahrern.

Die Unfallhäufungszahl liegt bei 167 und ist damit fast doppelt so hoch wie die des Landes mit 89.

## Radfahrer als Verursacher



Bei 894 Verkehrsunfällen sind Radfahrer als Verursacher festgestellt worden. Dies entspricht einer Steigerung von 101 bzw. 13% gegenüber dem Vorjahr. Auch die verursachten Verkehrsunfälle mit Personenschäden haben 2016 zugenommen.

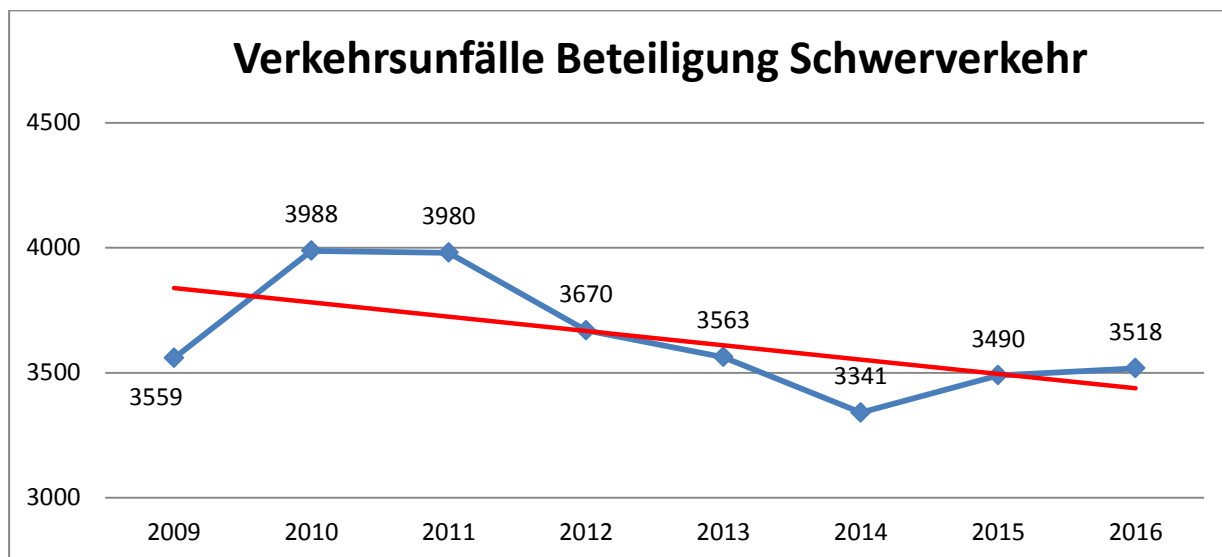
Bei 292 Verkehrsunfällen waren die Radfahrer alleine beteiligt

### Ursachen

Werden alle durch Radfahrer verursachten Verkehrsunfälle herangezogen, so ist die häufigste Ursache mit 162 der Verstoß wegen ungenügenden Sicherheitsabstandes. Daran schließt sich mit 133 der Vorfahrtserstoß an. An der dritten Stelle liegen Geschwindigkeitsverstöße mit 133.

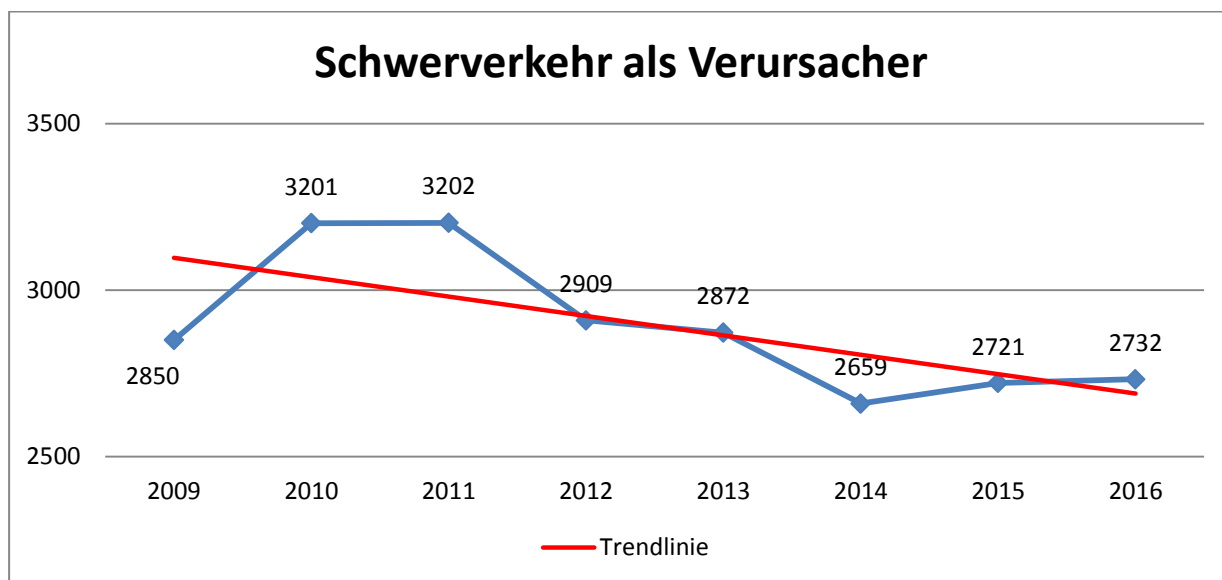
Bei den durch Radfahrer verursachten Verkehrsunfällen mit Personenschaden ist die Hauptunfallursache ein Geschwindigkeitsverstoß mit 113 gefolgt von Vorfahrtsverstoß mit 94 und fehlerhafte Straßenbenutzung mit 76.

## 9 Unfälle mit Schwerverkehr

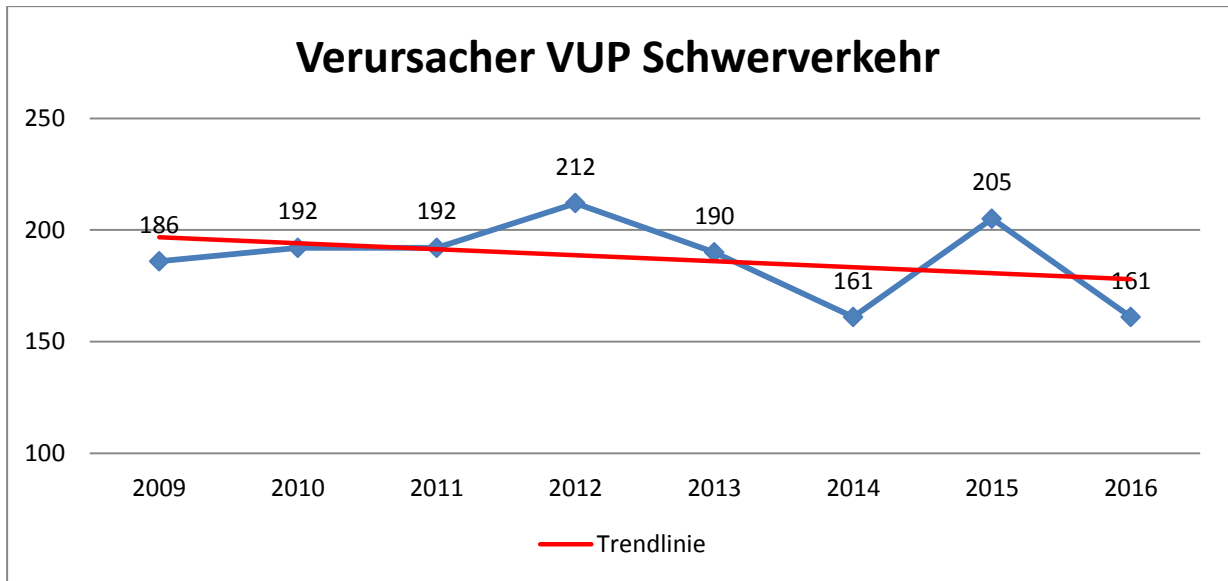


Die Zahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung des Schwerverkehrs ist in 2016 leicht um 28 Verkehrsunfälle angestiegen. Die Unfallhäufungszahl beträgt im Polizeipräsidium 398 und ist damit höher als diejenige des Landes mit 382.

### Schwerverkehr als Verursacher



Die Zahl der Verkehrsunfälle, die durch den Schwerverkehr verursacht wurden, ist 2016 leicht um 11 Verkehrsunfälle angestiegen.



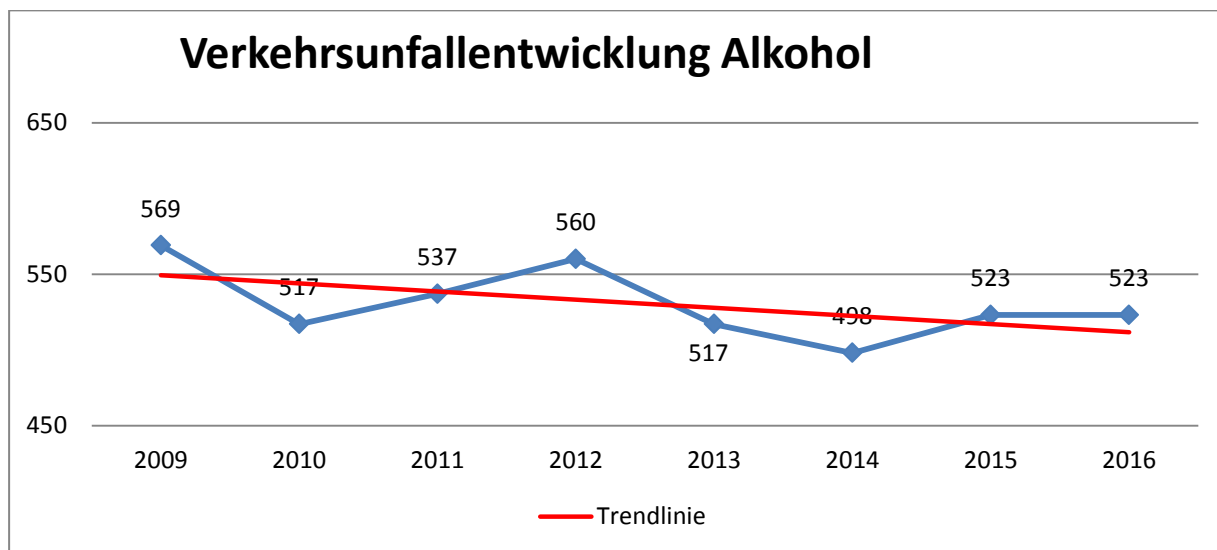
Bei der Unfallzahlen bei Verursachung eines Verkehrsunfalls mit Personenschaden wurde erneut der sehr niedrige Wert von 161 aus dem Jahr 2014 erreicht. Der Rückgang beträgt 11%.

#### Unfallursachen bei Verursacher Schwerverkehr

Ungenügender Sicherheitsabstand mit 810 und Fehler beim wenden und Rückwärtsfahren mit 599 sind mit Abstand die beiden häufigsten Unfallursachen bei Verkehrsunfällen durch LKW.

Bei den Verkehrsunfällen mit Sachschaden ist ungenügender Sicherheitsabstand bei 50 Unfällen mit Abstand die häufigste Unfallursache. Mit 19 Unfällen folgen die Vorfahrtsverstöße.

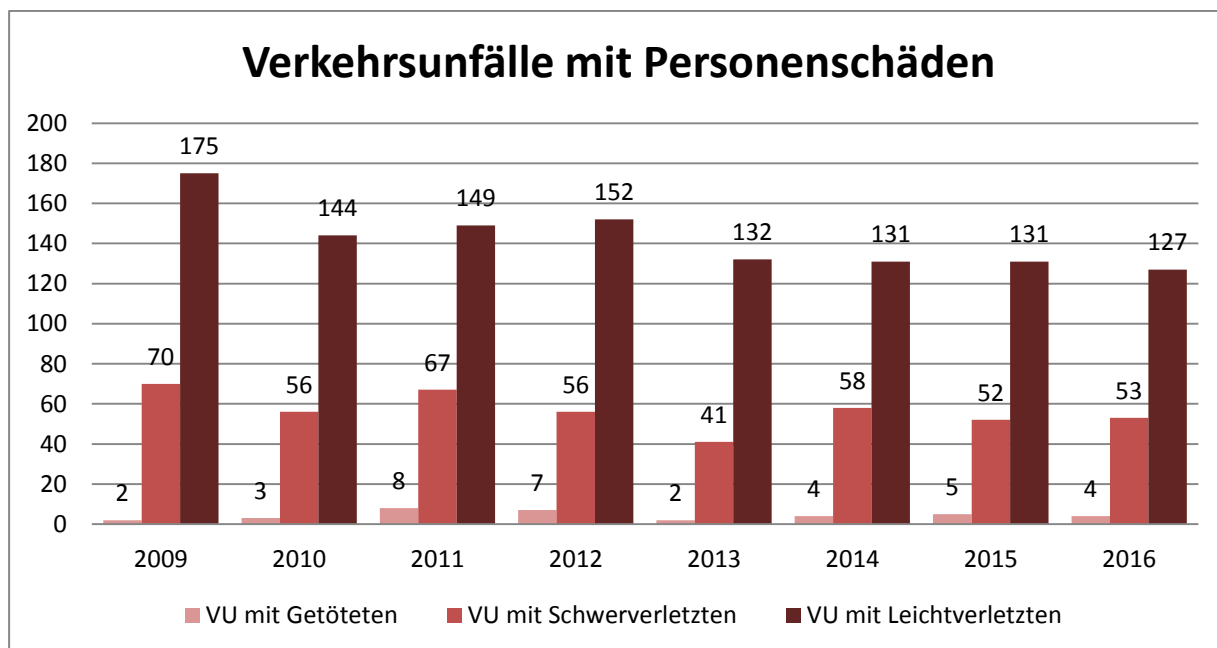
## 10 Unfallursache Alkohol



2016 haben sich die Verkehrsunfallzahlen, bei denen Alkohol eine Ursache war, gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

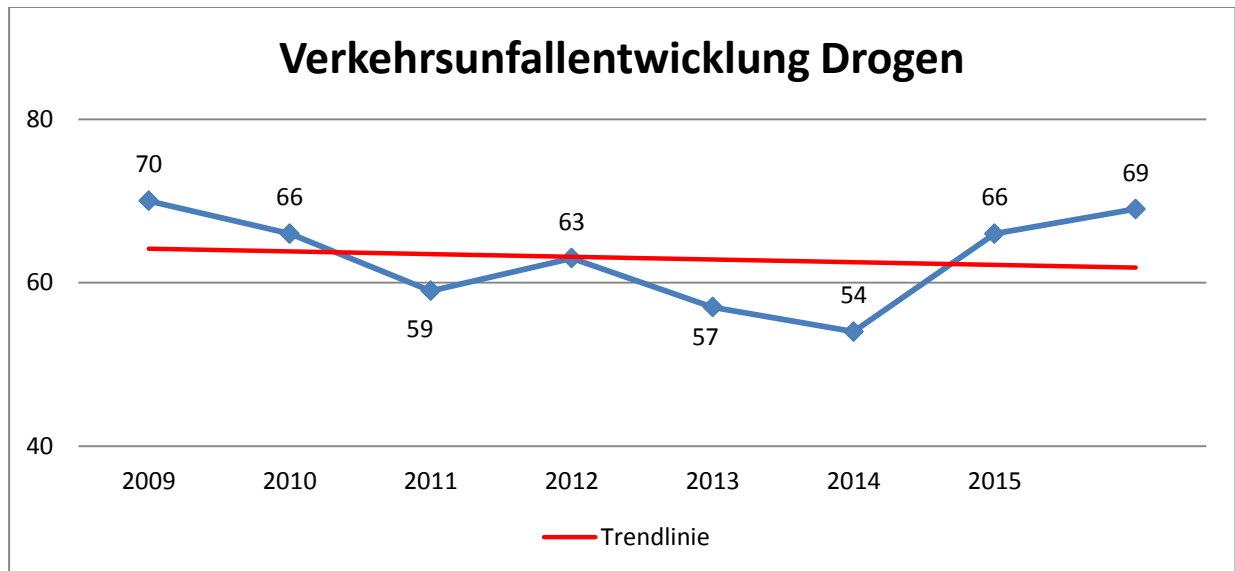
PKW-Fahrer sind die Hauptverursacher in dieser Gruppe mit 375 Verkehrsunfällen. Hinsichtlich der Altersstruktur ist auffällig, dass sowohl als PKW-Fahrer als auch als Fahrradfahrer die Gruppe der 45 bis 64-jährigen mit Abstand am häufigsten auftritt. Die Unfallhäufigkeitszahl beträgt 59 und liegt damit über der des Landes mit 53.

## Verkehrsunfälle mit Personenschäden



Auch die Entwicklung bei der Verkehrsunfällen mit Personenschaden blieb 2016 nahezu unverändert.

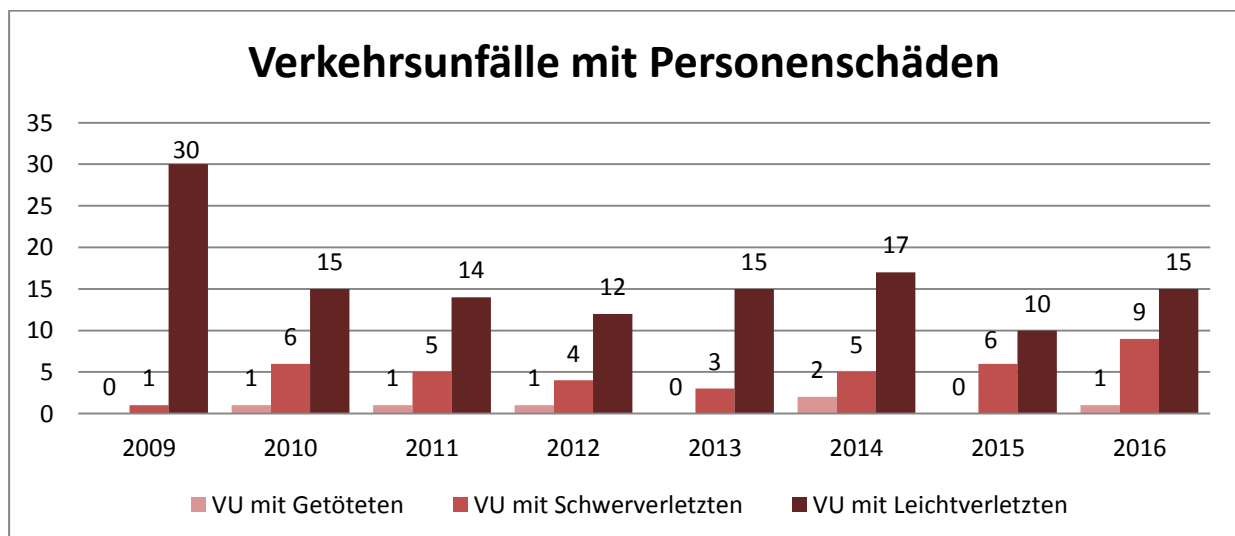
## 11 Unfallursache Drogen



2016 sind die Verkehrsunfallzahlen, bei denen Drogen die Hauptursache darstellt, gegenüber dem Vorjahr geringfügig angestiegen. PKW-Fahrer sind auch hier die Hauptverursacher. Fast alle Verkehrsunfälle werden durch Fahrer der Altersgruppe der 18 bis 34-jährigen verursacht.

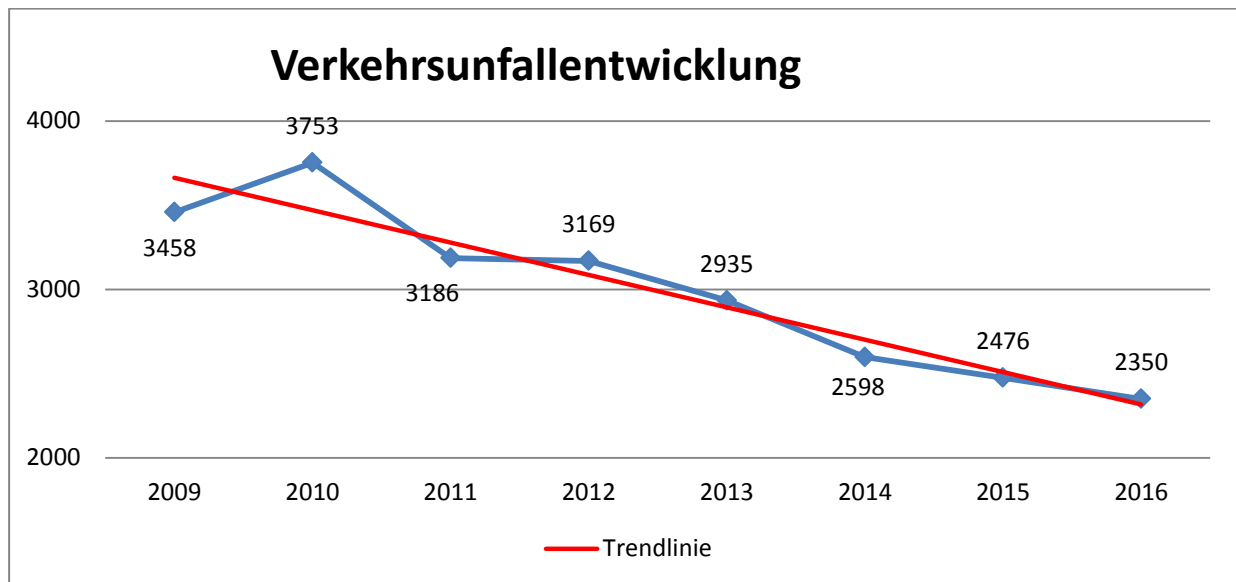
Die Unfallhäufigkeitszahl liegt im Polizeipräsidium und im Land bei jeweils 8.

## Verkehrsunfälle mit Personenschaden



Die Verkehrsunfälle mit Personenschäden sind leicht angestiegen, bewegen sich jedoch insgesamt auf einem niedrigen Niveau.

## 12 Unfallursache Geschwindigkeit

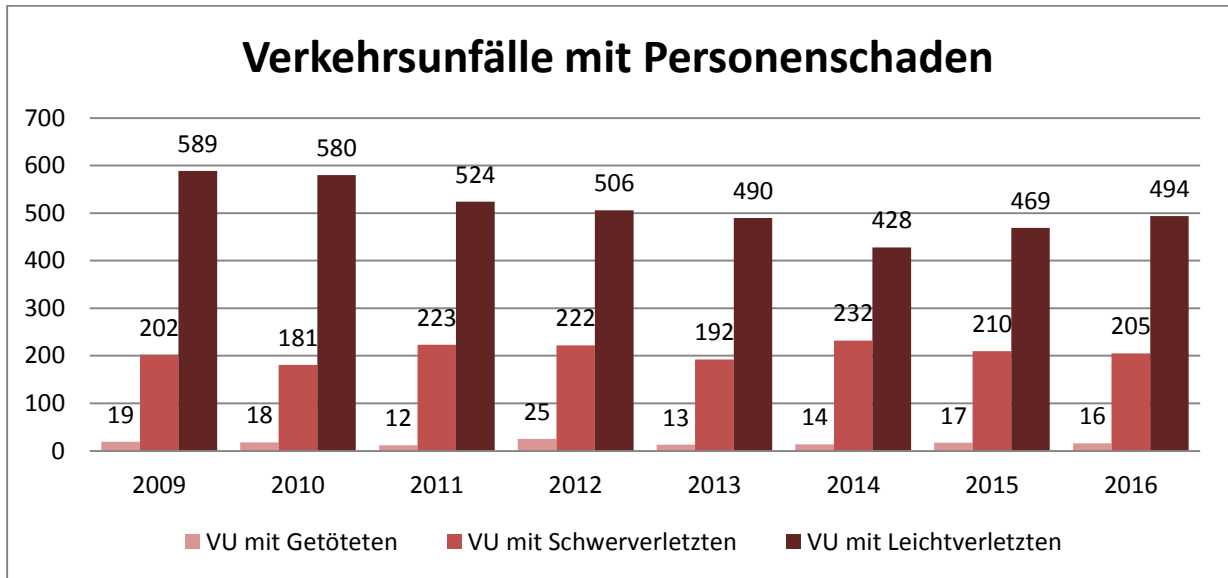


Geschwindigkeit ist nach wie vor eine der häufigsten registrierten Unfallursachen. Bei der Betrachtung der Verkehrsunfallentwicklung werden alle Unfälle herangezogen, bei denen bei den Beteiligten eine (Mit-) Verursachung durch einen Geschwindigkeitsverstoß erfasst wurde.

Die Anzahl dieser registrierten Verkehrsunfälle ist seit Jahren fallend. Hauptverursacher dieser Verkehrsunfälle sind die PKW-Fahrer, wobei hier die Altersgruppe der 18 bis 24-jährigen, die Gruppe der Jungen Fahrer, mit 431 verursachten Verkehrsunfällen deutlich heraussticht.

Die Unfallhäufigkeitszahl liegt bei 215 und damit deutlich unter der des Landes von 335.

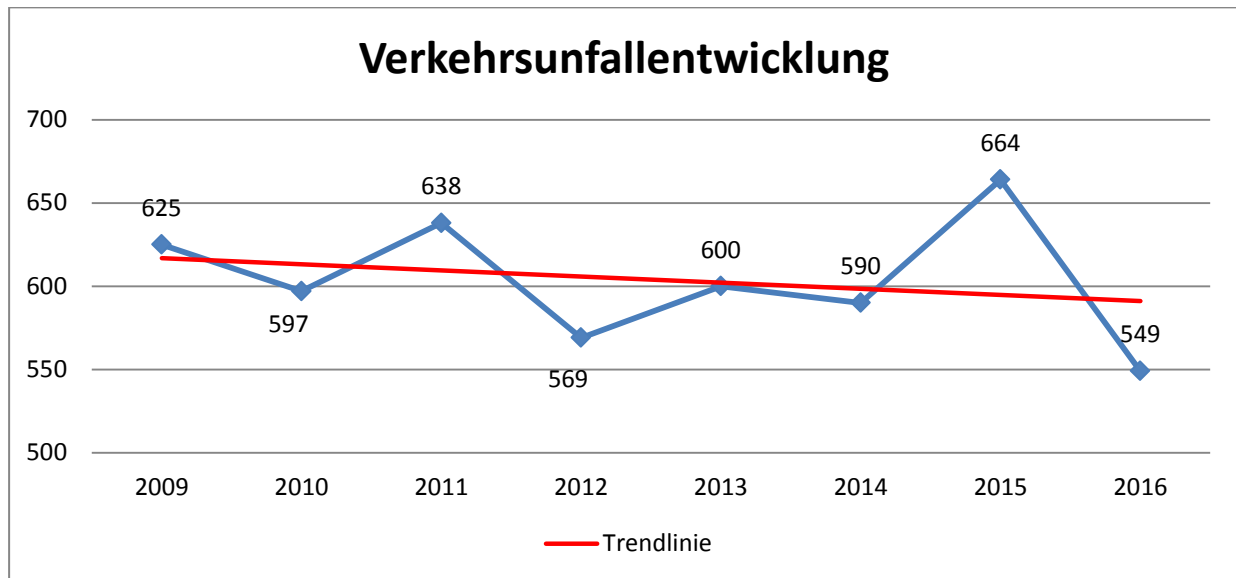
## Verkehrsunfälle mit Personenschaden



Bezieht man die vorliegenden Zahlen jeweils auf das Gesamtunfallgeschehen, so fällt auf, dass Verstöße gegen die Geschwindigkeitsvorschriften für 44% aller tödlichen Verkehrsunfälle, für 27% aller Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten und für 17% aller Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten (mit-) ursächlich sind. Zusammenfassend ist fast jeder 5. Verkehrsunfall mit Personenschaden auf einen Geschwindigkeitsverstoß zurückzuführen.



### 13 Unfallursache Überholen

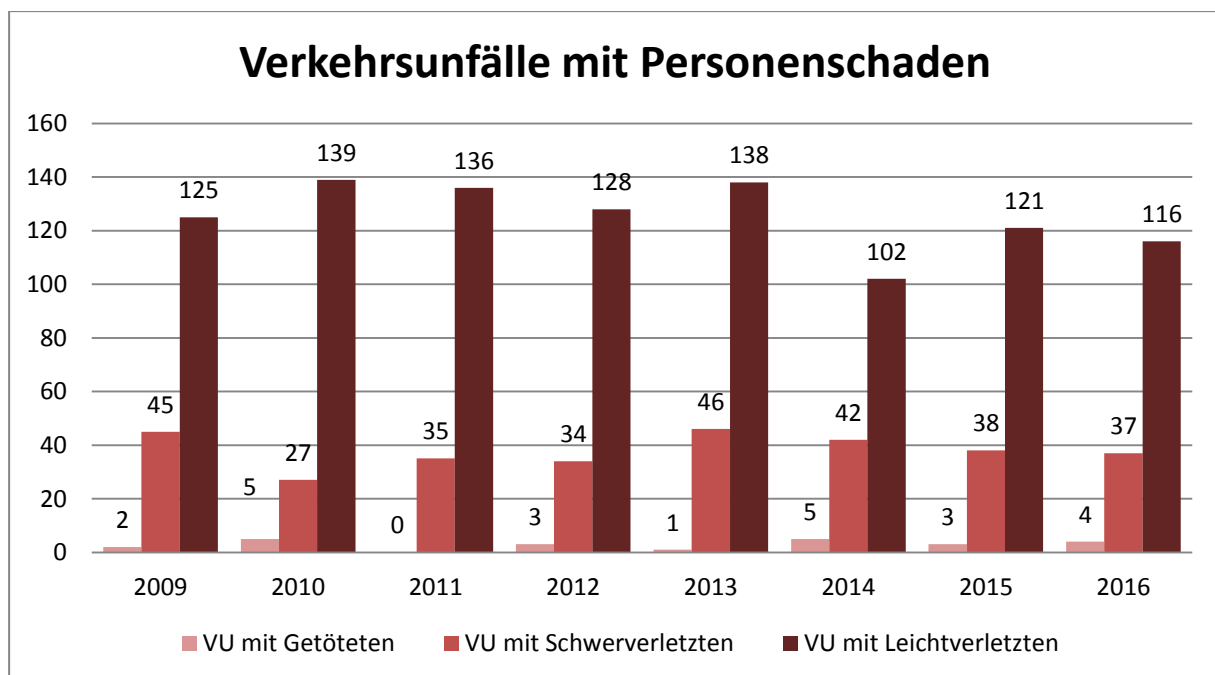


Die Anzahl der Verkehrsunfälle, bei denen Fehler beim Überholen mindestens mitursächlich waren, sind 2016 gefallen.

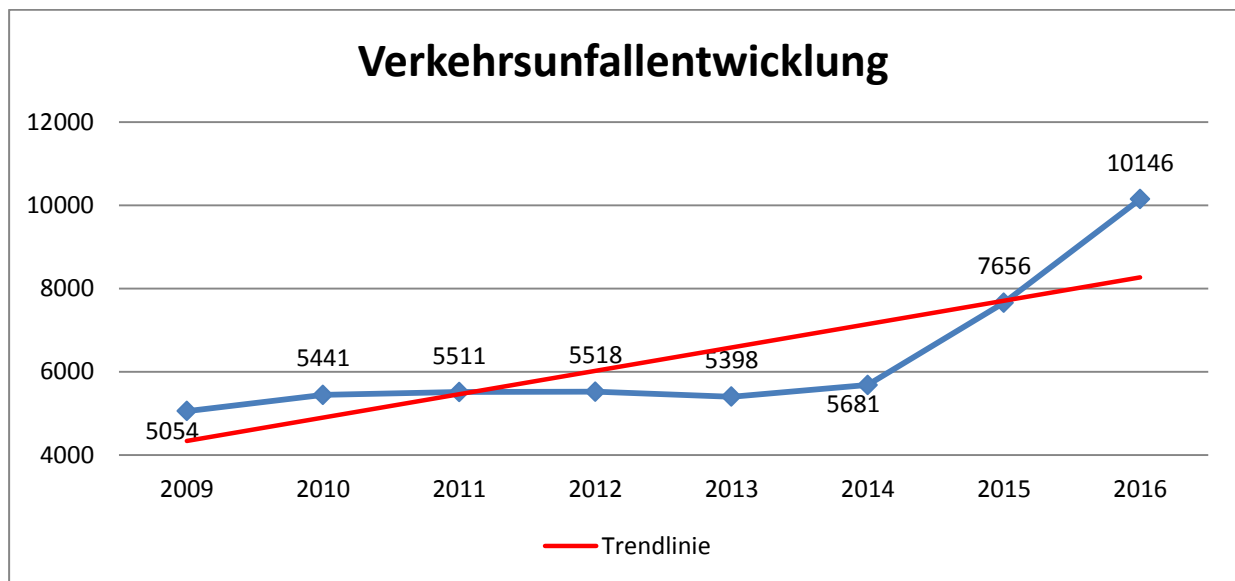
Hauptverursacher sind auch hier die PKW-Fahrer, wobei hier die Altersgruppe der 45 bis 64-jährigen über dem der anderen Altersgruppen liegt. Verkehrsunfälle verursacht durch Fehler beim Überholen finden hauptsächlich innerorts statt.

Die Unfallhäufungszahl liegt bei 49 und damit leicht unter der des Landes mit 55.

### Verkehrsunfälle mit Personenschaden



## 14 Unfallursache Abstand



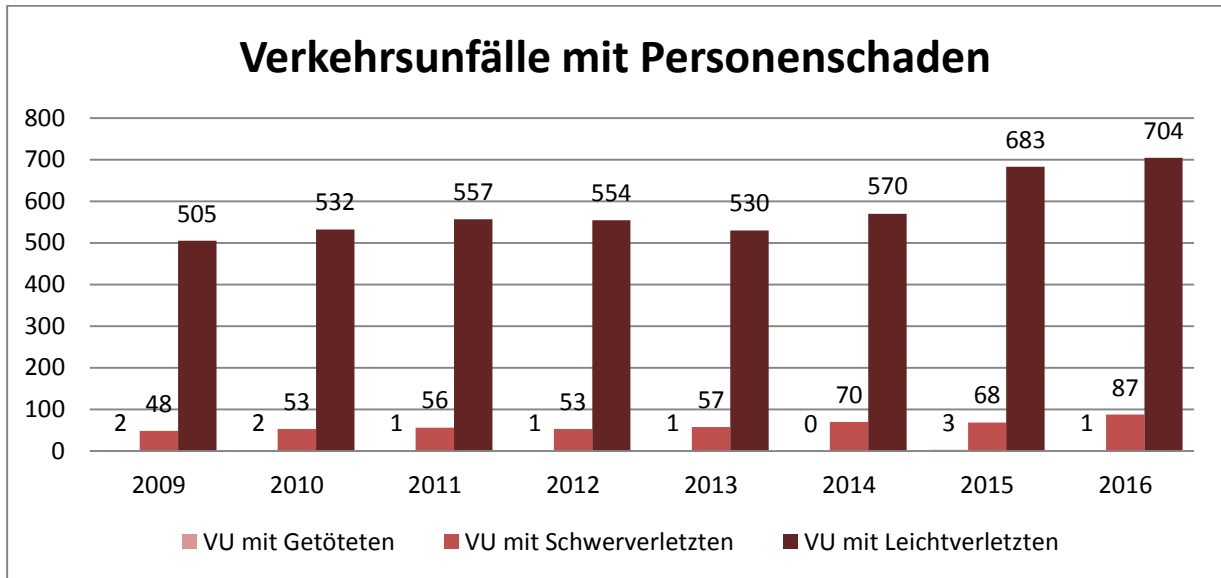
2016 sind die Verkehrsunfälle mit der Ursache unzureichender Sicherheitsabstand nochmals deutlich angestiegen. Damit ist für fast jeden dritten Verkehrsunfall ein Abstandsverstoß zumindest mitursächlich. Ungenügender Sicherheitsabstand ist nicht nur relevant gegenüber dem Vorfahrenden, sondern auch als seitlicher Abstand beim Vorbeifahren. Hauptverursacher sind PKW-Fahrer. Hier ist die Gruppe der Jungen Fahrer fast gleich auf mit der Gruppe der Senioren. Die Altersgruppe der 45 bis 64 jährigen ist am stärksten vertreten.

Die Unfallhäufungszahl liegt bei 1087 und damit über der des Landes mit 943.

Die Zunahme ist besonders deutlich im Bereich der Verkehrsunfälle mit Sachschaden. Etwa 52% aller Verkehrsunfälle entstehen aus einem Konflikt zwischen einem fahrendem und einem parkendem Fahrzeug<sup>8</sup>. 85% der Verkehrsunfälle ereignen sich innerorts.

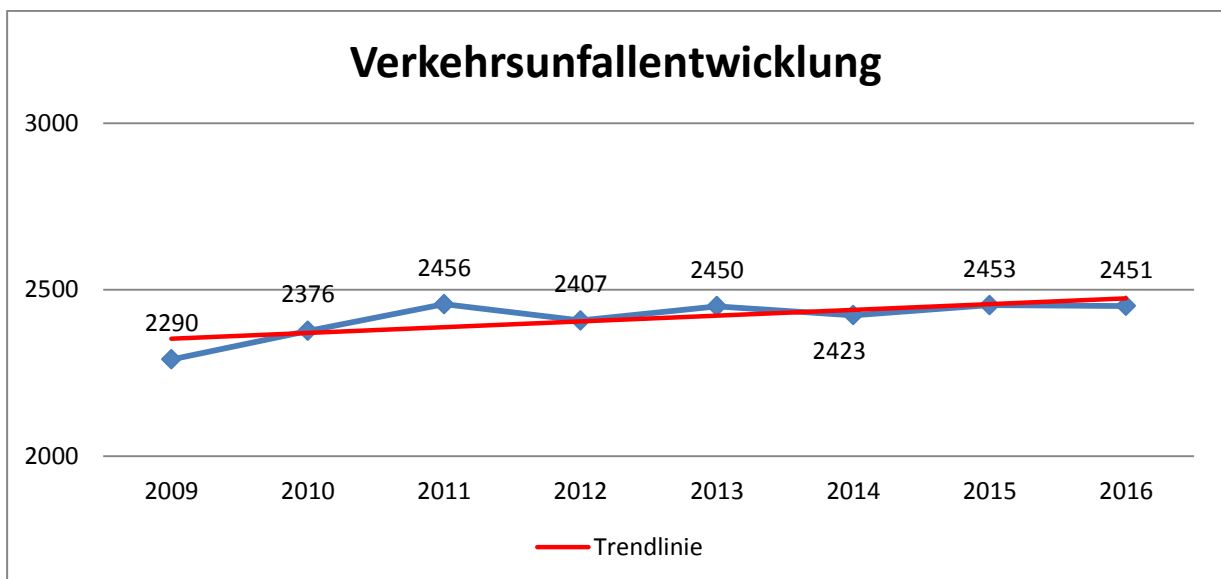
<sup>8</sup> Hierzu zählen auch Aus- und Einparkvorgänge, sowie Zusammenstöße mit anhaltenden Fahrzeugen

## Verkehrsunfälle mit Personenschaden



Bezogen auf das Gesamtunfallgeschehen sind Verkehrsunfälle mit der Ursache Abstand für 12% aller Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten und 25% aller Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten (mit)verantwortlich.

## 15 Unfallursache Vorfahrt

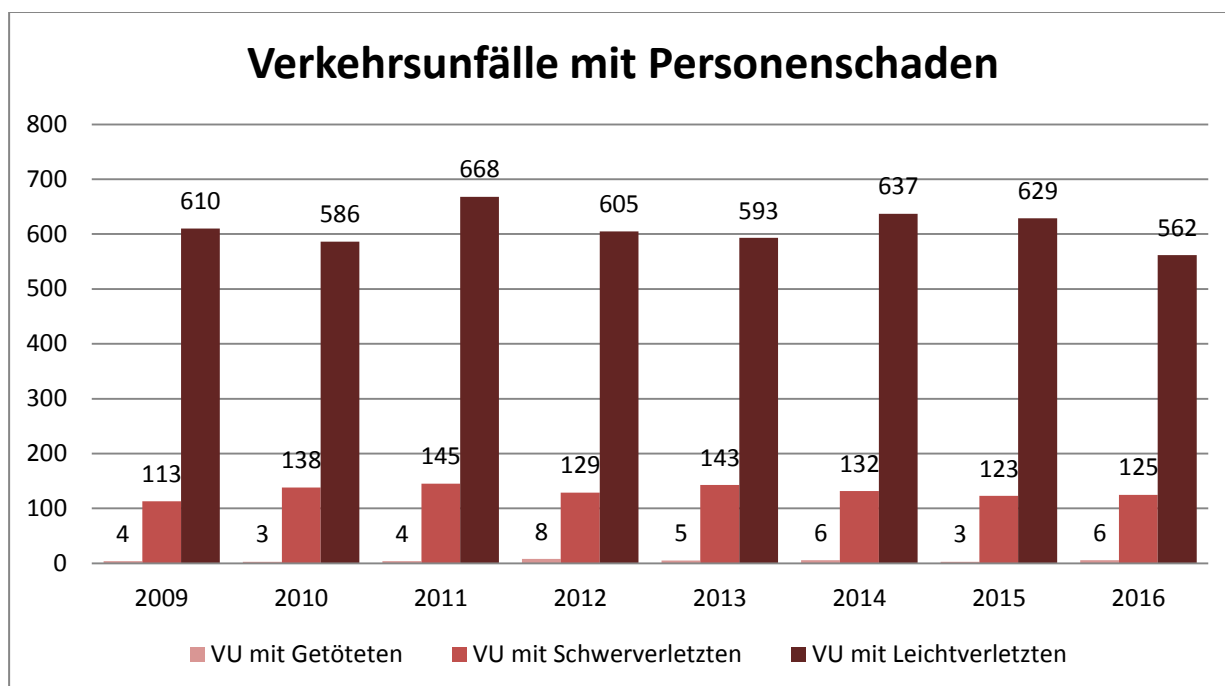


Auch im Jahr 2016 bewegten sich die Zahlen vor (mit)ursächliche Vorfahrtsverstöße innerhalb der Spanne der Jahre 2011 bis 2015.

Hauptverursacher sind hier wiederum die PKW-Fahrer, insbesondere in der Altersgruppe der 45 bis 64-jährigen sowie der Senioren.

Die Unfallhäufungszahl liegt mit 269 über der des Landes mit 218.

## Verkehrsunfälle mit Personenschaden



### 16 Verfolgungsmaßnahmen

Im Jahr 2016 wurden durch die Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten insgesamt 222.661 Maßnahmen im Zusammenhang mit der Verkehrsunfallbekämpfung veranlasst. Hiervon 4.399 Strafanzeigen, 34.644 Ordnungswidrigkeitenanzeigen und 183.598 Verwarnungen.

Zur Bekämpfung der Ursache Alkohol wurden 1.764 Maßnahmen durchgeführt, 623 Anzeigen, 327 Ordnungswidrigkeitenanzeigen und 814 verhinderte Trunkenheitsfahrten.

In 636 Fällen mussten Maßnahmen wegen Drogen am Steuer ergriffen werden. Hier von 297 Strafanzeigen und 339 Ordnungswidrigkeitenanzeigen.

Insgesamt 1.241 Anzeigen wegen Fahren ohne Fahrerlaubnis wurden bei der Staatsanwaltschaft vorgelegt.

Mit den Geschwindigkeitsmessfahrzeugen wurden im vergangenen Jahr insgesamt 1.885.269 Fahrzeuge gemessen. Bei 24.658 von ihnen wurde eine Ordnungswidrigkeitenanzeige gefertigt, 154.707 wurden mit einem Verwarnungsgeld belegt. Die Beanstandungsquote lag hier bei 8,96%. Zusammen mit den Geschwindigkeitsmessungen

gen mit der Laserpistole und Provida – Fahrzeugen wurden insgesamt 161.913 Maßnahmen getroffen.

Verstöße gegen die Kindersicherungspflicht in Fahrzeugen wurde 451-mal festgestellt. Im Bereich gewerblicher Güter- und Personenverkehr wurden 6.914 Fahrzeuge kontrolliert. Hierbei wurden 9.329 Maßnahmen durchgeführt. Bei 1024 Fahrzeugen wurde die Weiterfahrt untersagt, was einer Quote von 11% entspricht.

Die Puppenbühne spielte vor 4.057 Kindern. 7.490 Kinder wurden von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendverkehrsschulen im Radfahren und den Verkehrsregeln ausgebildet.

Im Präventionsprojekt Drogen im Straßenverkehr wurden 4.791 Schüler erreicht.